J. STEIN JA H. WACHMANN

I TALLINNA TÜTAR-LASTE GÜMNAASIUMI ÕPETAJAD

I TALLINNA TÜTARL. GÜMN. JA TÜTARL. KOMMERTSGÜMN. ÕPETAJAD

SAKSA KEELE GRAMMATIKA

PRAKTILISTE HARJUTUSTEGA

KOOLIDELE

II. SÜNTAKS.

J. Stein und H. Wachmann

Deutsche Grammatik

mit praktischen Übungen

für den Schulgebrauch

II. Syntax.

Kluge ja Ströhm
Tallinn 1925

ARK

J. STEIN JA **H. WACHMANN**

I TALLINNA TÜTAR-LASTE GÜMNAASIUMI ÕPETAJAD

I TALLINNA TÜTARL. GÜMN. JA TÜTARL. KOMMERTSGÜMN. ÕPETAJAD

SAKSA KEELE GRAMMATIKA

PRAKTILISTE HARJUTUSTEGA

KOOLIDELE

II. SÜNTAKS.

J. Stein und H. Wachmann

Deutſche Grammatik

mit praktiſchen Übungen

für den Schulgebrauch

II. Syntax.

Tallinn 1925

803.0(075.3) - 5

Ar 925
Stein

AR Fr. R. Kreutzwaldi nim. ENSV Riiklik Raamatukogu

67135

Tallinna Eesti Kirjastus-Ühisuse trükikoda, Pikk tän. 2.

Eesſõna.

Käesolew ſüntaks, meie Saksa keele grammatika II jagu, on kokku ſeatud ſilmaspidades ka eſimeſes jaos tarwitatud põhimõtet, nimelt, grammatika teoreetiline õpetamine käigu käſikäes praktiliste harjutustega. — Jſeäranis palju harjutuſi pakume konjunktiiwi tarwitamiſeks, ſeſt ſee ſüntaksi oſa ſünnitab, teatawasti, õpilastele palju raskuſi.

Meie uus töö on määratud keſkkooli II klaſſile, aga teda wõiksid tarwitada kaſuga ka ülemate klaſſide õpilaſed käſiraamatuna.

Meie töö I jagu wõeti tarwituſele mitmes koolis; meie loodame, et ka II jagu leiab lahke tähelepanu lugupeetud õpetajaskonnas.

Raamatu kirjutajad.

Tallinn, mai k. 1925.

II.

Syntax (Satzlehre). *Lauseõpetus.*

§ 1. **Die Syntax** (die Satzlehre) ist die Lehre von dem Satze.

§ 2. Der einfache und der erweiterte Satz.

Subjekt Prädikat
a. *Ein Schüler lernt.*

Attribut Objekt Adverbiale
b. *Ein fleißiger Schüler lernt die Aufgabe gut.*

a. Jeder vollständige (täielik) Satz hat zwei Teile: **das Subjekt** (alus) und **das Prädikat** (ütlus). Ein Satz, der nur das Subjekt und das Prädikat enthält, heißt **ein einfacher Satz.**

b. Enthält ein Satz außer dem Subjekt und dem Prädikat noch andere Teile, so heißt er **ein erweiterter Satz.** Diese anderen Teile, die zum Subjekt oder Prädikat gehören, sind:

1. **Das Objekt** (sihitus),
2. **Das Attribut** (lisandus),
3. **Das Adverbiale** (määrus).

§ 3. Das Subjekt und das Prädikat.

A. Das Subjekt.

a. *Der Schüler* lernt. *Wer* sitzt da?

b. Frisches *Grün* bedeckt die Wiese. *Dreizehn* saßen da. *Leben* heißt wirken. *Wegen* steht mit dem Genitiv. *Niemals* ist eine Verneinung. *Weil* gibt den Grund an. Ein lautes *Hurra* war zu hören.

Das Subjekt steht auf die Fragen: wer? was? im **Nominativ** und ist meistens ein Substantiv oder ein Pronomen (a), aber auch (b) jeder Redeteil, der als Substantiv gebraucht wird.

c. *Sprich* (du)! *Sprecht* (ihr)! Sprechen *Sie!*

Beim Imperativ ist das Subjekt im Verb enthalten, die höfliche Anrede ausgenommen.

d. 1. *Es* regnet. — *Es* hungert mich.

Das Wörtchen „es" ist das Subjekt der unpersönlichen Verben.

Grammatisches Subjekt **Logisches Subjekt**

2. **Es** war einmal **eine Königin.**

Das Wörtchen **es** steht oft am Anfang eines Satzes vor dem eigentlichen (wirklichen) Subjekt und **heißt das grammatische Subjekt**; *das eigentliche Subjekt*, das später folgt, nennt man *das logische Subjekt.*

§ 4. B. Das Prädikat.

A. 1. Ein Schüler *lernt.* 2. Die Welt *ruht.* 3. Wir *werden gerufen.* 4. Marie *ist froh.* 5. Salme *ist eine Estin.*

Das Prädikat antwortet auf die Fragen:

1. **Was tut** das Subjekt?
2. **In welchem Zustand** ist das Subjekt?
3. **Was geschieht** mit dem Subjekt?
4. **Wie ist** das Subjekt?
5. **Was ist** das Subjekt?

B. 1. Der Junge *lief.* Der Junge *ist gelaufen.* Der Junge *wird laufen.*

2. Der Elefant *ist ein Tier.* Er *wurde Soldat* und *bleibt Soldat.* Die Kusine *heißt Berta.* Der Spatz *ist klein.* Das Kind *scheint krank.* Das Buch *ist dein.* Die Beispiele *sind aus.*

1. **Das Prädikat** ist meist **ein konjugiertes Verb** in einfacher oder zusammengesetzter Form.

2. **Das Prädikat** ist aber auch oft **eine Verbindung eines konjugierten Verbs mit einem Substantiv, Adjektiv oder einem anderen Redeteil.** — Wenn die Verben *sein, werden, bleiben, scheinen, heißen* in Verbindung mit anderen Redeteilen das Prädikat bilden, so nennt man diese Verben **die Kopula** oder **das Satzband** (lauseside). Der zu diesen Verben gehörende Redeteil heißt dann **das Prädikativ** (ütlustäide).

§ 5. Das Verhältnis (vahekord) zwischen Prädikat und Subjekt.

a. Der Lehrer ist *ein Mann*. Die Lehrer sind *Männer*.

Das Substantiv-Prädikativ steht gewöhnlich **in demselben Kasus** und **in derselben Zahl wie das Subjekt.** — **Das Substantiv-Prädikativ** steht in der Einzahl meist mit dem unbestimmten Artikel.

b. Dieses Beispiel ist *leicht*. Diese Beispiele sind *leicht*.

Das Adjektiv-Prädikativ wird nicht dekliniert, ist also in der Mehrzahl gleich der Einzahl.

c. *Vier Kinder brachten* Blumen. *Viele Schüler sind* hier. *Dreizehn sitzen* da. *Wieviel sitzen* hier?

Das Prädikat steht **nach Zahlwörtern,** die eine Mehrheit ausdrücken, **in der Mehrzahl;** meist auch nach **wieviel.**

d. Es *waren zwei Königskinder*.

Das Prädikat richtet sich nach dem logischen Subjekt, nicht nach dem grammatischen.

e. Der Vater und die Mutter *waren gestorben*.

Hat der Satz **mehrere Subjekte,** so steht **das Prädikat in der Mehrzahl.**

f. Ich und du *gehen* (1. Person) in den Wald.
Ich, du und er *gehen* (1. Person) in den Wald.
Du und er *geht* (2. Person) in den Wald.

Hat der Satz **mehrere Subjekte,** die in der 1., 2. oder 3. Person stehen, so hat **die erste Person den Vorzug** (eesõigust) **vor der zweiten und dritten,** die zweite Person den Vorzug vor der dritten.

§ 6. Das Attribut.

1. Das *deutsche* Buch liegt hier, das *estnische* dort.
Frisches Grün bedeckt die Wiesen.
Zwei Schüler sind erkrankt.
Wo hängt die Mütze *des Jungen?*

Das Attribut bestimmt ein Substantiv näher und antwortet auf die Fragen: **welcher, -e, -es? was für ein, -eine, -ein? wieviel? wessen?**

2. a. *Frisches* Grün bedeckt die Wiesen.
b. *Diese* Schülerin ist fleißig.
c. Es zogen *drei* Burschen wohl über den Rhein.
d. Wie schön bist du, *blühende* Welt!
e. *Herr* Schulze und *Fräulein* Müller tanzen.
Gib das Karl, deinem *Bruder.*
f. Das Haus *der Mutter* (= *der Mutter* Haus) steht da.
g. Der Baum *am Flusse* ist eine Weide.
h. Der Baum *dort* ist eine Linde.
Die Leute *von dort* sind abgefahren.
i. Die Lust *zu lernen* (= die Lust *des Lernens*) fehlt dir.

Das Attribut kann sein: a) ein Adjektiv, b) ein Pronomen, c) ein Numerale, d) ein Partizip, e) ein Substantiv in demselben Kasus wie das andere, von ihm bestimmte, f) ein Substantiv im Genitiv, g) ein Substantiv mit einer Präposition, h) ein Adverb allein, oder ein Adverb mit einer Präposition, i) ein Infinitiv mit „zu".

Anmerkung zu e: Ein Substantiv in demselben Kasus, wie das von ihm bestimmte, heißt **die Apposition.** Die Apposition kann vor oder nach ihrem Substantiv stehen.

3. *Drei Schülerinnen* sind erkrankt.

Wenn **ein Grundzahlwort** (außer 1) **Attribut** ist, so steht **das Substantiv im Plural.**

4. a. *Wieviel Fuß* ist er lang? Er ist 5½ *Fuß* lang.
Wieviel Dutzend hast du gekauft? 2 *Dutzend* waren es.
Wieviel Pfund wünschen Sie? Ich bitte mir 10 *Pfund.*

b. 2 Ellen; 5 Meilen; 1000 Mark.

a. Maskulina und Neutra, wenn sie ein Maß, eine Anzahl oder ein Gewicht bezeichnen, werden nach einem Zahlwortattribut **nicht dekliniert**; b) Feminina dieser Art aber stehen im Plural (ausgenommen **die Mark!**).

5. c. 2 Glas *Wasser*; 3 Pfund *Fleisch*.
d. 3 Paar *Strümpfe*; 2 Dutzend *Federn*.

Steht nach einem Maß-, Zahl- oder Gewichtsnamen noch ein **Stoffname als Attribut**, so wird er **nicht dekliniert** (c); **ein Gattungsname** (d) aber steht **im Plural**.

6. *Als Kind* (lapsena) hütete der Vater die Herde.

Das estnische **Substantiv-Attribut im olev** wird meist durch **„als" mit dem Substantiv ohne Artikel** wiedergegeben.

7. Das Haus *der Mutter* = *der Mutter* Haus.

Das Genitivattribut steht **vor oder nach** seinem **Substantiv**. **Steht der Genitiv**, — wie es im Estnischen der Fall ist, — **vor seinem Substantiv**, so hat dieses **keinen Artikel**.

§ 7. Das Adverbiale.

a. *Morgen* muß ich fort *von hier*.
b. *Eines schönen Tages* erblüht dir dein Glück.
   Gehen Sie *diesen Weg!*
c. Ich gehe *nach Hause* und bleibe *zu Hause*.

Das Adverbiale ist meistens a) **ein Adverb**, b) **ein Substantiv im Genitiv** oder **Akkusativ**, c) **ein Substantiv mit einer Präposition**.

1. a. *Am Tage* ist's hell, *am Abend* aber dunkel.
b. So hab' ich es *von Jugend an* getan.
c. Üb' immer Treu und Redlichkeit *bis an dein kühles Grab!*
d. Darf ich Sie *einen Augenblick* sprechen?
e. So geht es *alle Tage*.

I

Das Adverbiale der Zeit antwortet auf die Fragen: a) wann? b) seit wann? c) bis wann? d) wie lange? e) wie oft?

2. a. Wir sitzen *in der Klasse.*
   b. Wir gehen *in die Klasse.*
   c. Wir kommen *aus der Klasse.*

II.

Das Adverbiale des Ortes antwortet auf die Fragen: a) wo? b) wohin? c) woher?

3. Ein gutes Kind gehorcht *geschwind.*
   Ich komme nicht *allein,* sondern *mit der Schwester.*
   Er ist *wahrscheinlich* gekommen.

III.

Das Adverbiale der Art und Weise antwortet auf die Frage: wie?

4. a. *Vor Furcht* konnte sie nicht sprechen.
   b. Heute muß ich *krankheitshalber* zu Hause bleiben.
   c. Ich brauche *zu meiner Reise* viel Geld.
   d. *Aus (von) gutem* Stoffe ist dieser Anzug verfertigt.
   Er wird *von allen* hoch geehrt.
   e. *An vielem Lachen* erkennt man den Narren.
   f. Sie kamen *mit Ihrer schnellen Jacht* bald an.
   g. Wer zeichnete sich *durch Tapferkeit* aus?

IV.

Das Adverbiale des Grundes antwortet auf die Fragen: a. warum? b. weshalb? c. wozu? d. woraus? wovon? von wem? e. woran? f. womit? g. wodurch?

§ 8. Das Objekt.

a. Wer *erinnert sich* **des schönen Tages?**
b. **Diesem Manne** soll ich *helfen?*
c. *Liebe* **deinen Nächsten!** Wer *tut* **das?**
d. Immer *denke ich* **an Sie.**
e. Wer *hilft* **tragen!** Ich *hoffe* **zu schlafen.**

Das Objekt bestimmt ein Verb näher. Das Objekt zeigt, worauf sich die Tätigkeit (das Geschehen) richtet (on sihitud).

Das Objekt antwortet auf die Fragen: weſſen? wem? wen und was?

Das Objekt ſteht a. im Genitiv, b. im Dativ, c. im Akkuſativ, d. in einem dieſer drei Kaſus mit einer Präpoſition, e. im Infinitiv (mit oder ohne „zu").

Der Gebrauch der wichtigſten Verben und Adjektive mit einem beſtimmten Kaſus.

§ 9. A. Verben und Adjektive mit dem Genitiv.

1. **Mit dem Genitiv** ſtehen folgende **reflexive Verben:**

Eines Dinges (oder eines Menſchen)

ſich annehmen hoolt kandma, hoolitsema,
ſich bedienen tarvitama,
ſich bemächtigen oma võimu alla võtma, vallutama,
ſich enthalten mitte tarvitama, hoiduma,
ſich entſinnen mäletama,
ſich erinnern mäletama,
ſich erbarmen halastama,
ſich rühmen hooplema, kiitlema,
ſich ſchämen häbenema.

Merke: Weſſen erinnere ich mich? Weſſen entſinne ich mich? Weſſen bediene ich mich? Weſſen enthalte ich mich? Weſſen bemächtige ich mich? Weſſen erbarme ich mich? Weſſen rühme ich mich? Weſſen ſchäme ich mich? Weſſen nehme ich mich an?

2. **Mit dem Genitiv** ſtehen folgende (intranſitive) Verben:

eines Gegenſtandes

bedürfen tarvis olema, vajama,
gedenken mälestama.

3. **Im Genitiv ſteht die Sache, im Akkuſativ die Perſon** bei den „gerichtlichen" Verben und bei zuſammengeſetzten, die **ein Berauben** ausdrücken:

einen Menſchen weſſen

anklagen kaebtust tõstma,
beſchuldigen süüdistama,
berauben röövima,
entſetzen ametist lahti laskma, tagandama.

Merke: Wessen beschuldigst du den Mann? Wessen klagst du ihn an? Wessen hat er dich beraubt? Wessen entsetzen wir ihn?

4. **Mit dem Genitiv** merke folgende **Adjektive:**

Wessen *müde, überdrüssig,*
wert und *würdig, eingedenk,*
bedürftig, kundig und *verdächtig,*
schuldig, mächtig und *gewiß.*

müde, überdrüssig väsinud, tüdinenud,
wert, würdig vääriline,
eingedenk meelespidades, mäletades,
verdächtig kahtlusealune, kahtlane,
schuldig süüdi,
kundig tundev, vilunud,
bedürftig kes midagi vajab,
mächtig oskav, vilunud,
gewiß kindel.

Anmerkung. Er ist *des Todes wert.*
Diese Sache ist **keinen Pfennig wert.**
Wenn „**wert sein**" = **kosten** ist, so steht der **Akkusativ.**

5. **Der Genitiv steht** a. **als Adverbiale** oder b. **als Prädikativ** in folgenden Ausdrücken:

a. Geh *deines Weges!* — *Rechter Hand (rechts), linker Hand (links).* — Fahren Sie *zweiter Klasse?* Er ist *meines Wissens* zu Hause. — *Des Morgens* (morgens), *des Vormittags* (vormittags), *des Nachmittags* (nachmittags), *des Abends* (abends), *des Nachts* (nachts), *eines schönen Tages.*

b. *Welcher Meinung* sind Sie? Ich bin *derselben Meinung.* — Sie sind *guter (schlechter) Laune.* — Ich bin *willens,* das zu tun.

§ 10. B. Verben und Adjektive mit dem Dativ.

1. **Mit dem Dativ** stehen folgende (intransitive) Verben:

einem Menschen { *befehlen* und *gebieten, begegnen* und *danken,* *folgen* und *dienen, glauben* und *trauen,* *drohen* und *zürnen, schmeicheln* und *fluchen,* *gehorchen* und *lauschen, endlich* noch *helfen.*

befehlen, gebieten käskima — begegnen kohtama — danken tänama — dienen teenima — drohen ähvardama — folgen jälgima — fluchen needma — gehorchen sõna kuulama — glauben uskuma — helfen aitama — lauschen kuulatama — schmeicheln meelitama — trauen usaldama — zürnen vihastama.

Anmerkung: Ich *glaube Ihren Worten* nicht.
Ich *glaube* **an Gott**. Ma usun Jumalat.

2. **Im Dativ steht die Person, im Akkusativ die Sache** bei den Verben:

einem Menschen | *nehmen, rauben.*
eine Sache | *stehlen.*

3. **Der Dativ** steht bei einigen **unpersönlichen Verben:**
es ahnt mir ma aiman,
es ekelt mir (vor einem) ma tunnen jälkust, mul on vastik,
es graut (grauſt) mir (vor einem) ma hirmun,
es schadet mir mul on kahjulik,
es schwindelt mir pea käib mul ringi, pööritab,
es träumt mir (etwas, von einem) ma näen unes, und,
es tut mir leid (um einen) mul on kahju, ma kahetsen.

4. **Mit dem Dativ** gebraucht man **viele** mit den Vorsilben **bei-, ent-, nach-** und **zu- zusammengesetzte** Verben, wie:

wem? | *beistehen* aitama,
beistimmen nõus olema,
beiwohnen juures olema, osa võtma,

wem? | *entfliehen* põgenema,
entnehmen ära, välja võtma,
entsagen keelduma, loobuma,

wem? | *nachmachen* järel tegema,
nachahmen järel aimama (=eeskujuks võtma),

wem? { *zuhören* kuulama,
zureden meelitama, soovitama,
zusehen, zuschauen pealt vaatama.

5. **Mit dem Dativ** stehen auch **Adjektive**:
er ist mir *gleich* samane, võrdne,
„ „ „ *ähnlich* sarnane,
„ „ „ *hold* armastab mind,
„ „ „ *geneigt* heasoovilik, heatahtlik,
„ „ „ *gewogen* „ „
„ „ „ *abgeneigt* mitte heasoovilik.

§ 11. C. Verben und Adjektive mit dem Akkusativ.

1. **Mit dem Akkusativ** merken wir uns besonders folgende **transitive** Verben:

wen? { *haben* (besitzen),
was? { *fliehen*, *meiden* } kõrvale hoiduma,
heiraten einen, eine abiellu astuma.

2. **Der Akkusativ** steht bei den mit „an"—**trennbar** zusammengesetzten Verben:

wen? { *anblicken* peale vaatama,
ansehen „ „ ,
was? { *anschauen* „ „ ,
angreifen peale tungima, hakkama,
anreden einen kõnega pöörama.

3. **Der Akkusativ** steht bei vielen mit
be-, ver-, durch-, über-, unter-, um-
untrennbar zusammengesetzten Verben, wie:
eine Frage **be***antworten*
ein Ding **be***greifen* arusaama
einen **be***neiden* kade olema
„ **ver***stehen* arusaama, mõistma
eine Sache **durch***dringen* läbi tungima
„ „ **über***legen* järel mõtlema, kaaluma
einen **unter***stützen* toetust andma
„ **um***armen* ümbert kinni võtma, kaisutama.

Anmerkung. Aber: **ich bedarf eines Dinges;**
ich begegne einem.

4. **Der Akkusativ** steht bei folgenden **unpersönlichen Verben:**

es *dürstet mich*, es *hungert mich*,
es *friert mich*, es *schläfert mich*,
es *gibt* und es *gilt*,
es dürstet mich = mich dürstet ma jänunen,
es hungert mich = mich hungert ma nälgin,
es friert mich = mich friert mul on külm,
es schläfert mich = mich schläfert mul tuleb uni pääle,
es gibt on olemas, es gilt on tarvis, tähtis, maksab.

5. **Ein doppelter Akkusativ** steht bei den Verben:

heißen / *nennen* } einen seinen Freund,
lehren einen eine Sache,
schelten / *schimpfen* } einen einen Taugenichts.

6. **Ein Akkusativ** steht auch **bei Adjektiven, die ein Maß** angeben:

einen Monat *alt*,
einen Faden *breit, groß, hoch, lang, tief, weit*,
keinen Pfennig { *schuldig*, *wert*,
einen Zentner *schwer*.

Unterscheide: a. Er ist *des Diebstahls schuldig* (Gen.).
Er ist mir keinen Heller schuldig (Akk.).

b. Ich bin *deiner Liebe nicht wert* (Gen.).
Die Sache ist *keinen Heller wert* (Akk.).

§ 12. D. Verben mit dem Nominativ.

Der Nominativ steht **als Prädikativ** mit den Verben **werden, bleiben, heißen, genannt werden:**

ich *werde ein Mann*,
sie *bleibt ein Kind*,
ich *heiße ein Geizhals*,
ich *werde ein Geizhals genannt*.

§ 13. E. Die wichtigsten Verben und Adjektive mit Präpositionen.

I. Der Dativ mit Präpositionen.

1. **Bei folgenden Verben steht der Dativ mit den Präpositionen** a. **nach** (nach wem? wonach?):

greifen nach einem Messer haarama,
sich sehnen nach der Heimat igatsema,
streben nach hohen Ehren püüdma, taotlema.

b. **von** (von wem? wovon?):

scheiden von der Heimat lahkuma,
Abschied nehmen von den Eltern, } jumalaga
sich verabschieden von „ „ } jätma.

c. **an** (an wem? woran?):

erkranken an, *leiden an*, *sterben an* } den Pocken,
teilnehmen an, *sich beteiligen an* } einem Feste,
sich rächen an einem kätte maksma,
zweifeln an einer Tatsache kahtlema.

d. **vor** (vor wem? wovor?):

sich fürchten vor der Kälte,
sich hüten vor einem Bösewicht eemale hoiduma,
es graut mir vor „ „ ma tunnen hirmu,
es ekelt mir vor einer Speise mul on vastik.

Merke: ich fürchte mich vor der Kälte = ich fürchte die Kälte.

2. **Bei folgenden Adjektiven und Partizipien steht der Dativ mit den Präpositionen:**

a. **von** (von wem? wovon?):

frei von allen Sorgen,
voll von süßen Früchten,
bezaubert von, *entzückt von* } einem Menschen vaimustatud, võlutud

Merke: Der Baum ist *voll von Früchten = voller Früchte = voll Früchte.*

b. **an** (woran?):

arm an geistigen Gaben,
krank an der Influenza,
reich an schönen Kleidern,
schuld an diesem Unglück.

§ 14. II. Der Akkusativ mit Präpositionen.

Bei folgenden Verben steht der Akkusativ mit den Präpositionen:

a. **an** (an wen? woran?):

denken an einen Menschen,
erinnern an ein Versprechen meelde tuletama,
glauben an die Liebe Gottes,
sich gewöhnen an das Gute harjuma,
sich wenden an das Gericht pöörama.

Merke: Ich denke an diesen Tag u. ich gedenke dieses Tages. Ich erinnere ihn an sein Versprechen u. ich erinnere mich meines Versprechens.

b. **auf** (auf wen? worauf?):

achten auf die schönen Worte tähele panema,
sich verlassen auf den Freund lootma jääma, usaldama,
Verdacht haben auf einen Menschen kahtlustama,
warten auf den Kameraden ootama.

Merke: Ich achte auf Ihre Worte = ich beachte Ihre Worte; ich habe Verdacht auf Sie = ich verdächtige Sie; ich warte auf Sie (Dich) = ich erwarte Sie (Dich).

c. **für** (für wen? wofür?):

halten für einen guten Menschen pidama kelleks,
sorgen für die ganze Familie muretsema, hoolitsema,
sich interessieren für den Sport huvi tundma.

d. **über** (über wen? worüber?):

sich ärgern über das Geschrei pahandama,
siegen über den Feind võitma,
spotten über einen pilkama.

Merke: Ich siege über den Feind = ich besiege den Feind.
Ich spotte über einen = ich verspotte einen.
Ich ärgere mich über das Geschrei = mich ärgert das Geschrei.

e. **um** (um wen? um was — worum?):

bitten um ein Buch, um Entschuldigung,
flehen um das Leben ärdasti paluma,
sich kümmern um eine Sache asjast hoolima.

Merke: Ich kümmere mich nicht darum = das kümmert mich nicht.

---

§ 15. Die Arten der Sätze.

Nach dem Inhalt gibt es:

1. **Aussagesätze:** Das Kind liest.
2. **Fragesätze:** Liest das Kind?
3. **Befehlssätze:** Kind, lies!
4. **Wunschsätze:** Läse das Kind doch!
5. **Ausrufesätze:** Wie liest das Kind gut!

Diese Sätze können sein:

1. **Hauptsätze** und
2. **Nebensätze**

: Ich frage, ob das Kind liest.
Hauptsatz — Nebensatz
Aussagesatz — Fragesatz

---

§ 16. Die Wortstellung.

Die Wortstellung im Hauptsatze.

Subjekt Prädikat
1. a. *Das Kind liest* heute.
Prädikat Subjekt
b. Heute *liest das Kind.*

Im Hauptsatze kann das konjugierte Prädikat nach dem Subjekt oder vor dem Subjekt stehen. — **Steht das konjugierte Prädikat nach dem Subjekt,** so haben wir die gerade Wortstellung (a); steht das konjugierte **Prädikat vor dem Subjekt,** so ist es die versetzte Wortstellung (b).

gerade / versetzte } Wortstellung

2. Das Kind hat heute gelesen.
Heute wird das Kind lesen.
Liest das Kind heute vor?

Der nicht konjugierte Teil des Prädikats steht gewöhnlich am Ende des Hauptsatzes.

§ 17. A. Die gerade Wortstellung.

(Subjekt — Prädikat).

a. S. Pr.
Das Kind liest heute ein Buch.
Attr. S. Attr. Pr.
Das kleine Kind des Gärtners liest heute ein Buch.

S. Pr.
b. Das Kind liest, **und** *es schreibt.*
„ „ „ , **aber** *es schreibt nicht.*
„ „ „ , **oder** *es schreibt.*
„ „ „ nicht, **sondern** *es schreibt.*
„ „ „ , **denn** *es schreibt.*
„ „ „ , **allein** *es schreibt.*

Die gerade Wortstellung gebraucht man im Aussagesatze,

a. **wenn am Anfang des Satzes das Subjekt steht,** wobei vor oder nach dem Subjekt seine Attribute stehen können;

b. **nach den beiordnenden Konjunktionen:**
und, aber, oder, sondern, denn, allein.

Anmerkung. Die Konjunktion sondern steht nur nach einer Verneinung.

§ 18. B. Die versetzte Wortstellung.

(Prädikat — Subjekt).

Pr. S.
a. Heute *liest das Kind* ein schönes Buch.
Pr. S.
Ein schönes Buch *liest das Kind* heute.
Pr. S.
b. Das Kind hat Zeit, darum *liest es* heute.

Pr. S.
c. Es *lieſt das Kind* heute ein ſchönes Buch.

Pr. S.
d. Wenn es heute regnet, *lieſt das Kind* ein ſchönes Buch.

I. **Die verſetzte Wortſtellung gebraucht man im Ausſagesatze**

a. **wenn am Anfang des Satzes nicht das Subjekt,** ſondern ein anderer Satzteil (Adverbiale, Objekt) **ſteht;**

b. **nach den beiordnenden Konjunktionen außer:** *und, aber, oder, ſondern, denn, allein.* (Wiederhole Etymologie § 95!);

c. **wenn am Anfang des Satzes „es"** als *grammatiſches Subjekt* ſteht;

d. **wenn vor dem Hauptſatze ein Nebenſatz** ſteht.

e. Pr. S.
Lieſt das Kind heute ein ſchönes Buch?
Pr. S.
Wann *lieſt das Kind* das ſchöne Buch?

f. Pr. S.
Lies (du) das ſchöne Buch!
Pr. S.
Leſen Sie das ſchöne Buch!

Pr. S.
g. *Läſe das Kind* doch heute das ſchöne Buch!

Pr. S.
h. Wie ſchnell *lieſt das Kind* das ſchöne Buch!

II. **Die verſetzte Wortſtellung** ſteht ferner meiſtens

e. **in Frageſätzen,**
f. **in Befehlsſätzen,**
g. **in Wunſchſätzen,**
h. **in Ausrufeſätzen.**

Anmerkung 1.

Wer *lieſt* da?
Welches *Kind lieſt* da?

Im Fragesatze steht aber die gerade Wortstellung, wenn ein Fragepronomen Subjekt oder Attribut des Subjekts ist.

Anmerkung 2.

Wie schnell *liest das Kind!*
Wie *das Kind* schnell liest!

Im Ausrufesatze kann das konjugierte Prädikat auch am Ende des Satzes stehen.

§ 19. Die Wortstellung im Nebensatze.

	Nebensätze	Hauptsätze
1. a.	Als ich gestern in die Stadt **ging**, (Pr.)	regnete es.
b.	Als ich in die Stadt **gekommen war**, (Pr.)	erkrankte ich.
c.	Als ich gestern dort **ankam**, (Pr.)	fuhr er ab.

a—b. **Im Nebensatze steht das konjugierte Prädikat an der letzten Stelle, der nicht konjugierte Teil des Prädikats an der vorletzten Stelle.**

c. **Die Vorsilben** der trennbar zusammengesetzten Verben werden im Nebensatze **nicht getrennt.**

2. Sie sagen, **daß** Sie nichts gesehen hätten =
= „ „ „, *Sie hätten nichts gesehen.*

Nebensätze, in denen die Konjunktion **daß ausgelassen** ist, haben **die Form eines Hauptsatzes mit gerader Wortstellung.**

3. **Wenn** du mich liebst, so tu das! =
= *Liebst du mich,* so tu das!

Nebensätze, in denen die Konjunktion **wenn ausgelassen** ist, haben **die Form eines Hauptsatzes mit versetzter Wortstellung.**

4. Es scheint mir, {**als ob** / **als wenn**} er krank wäre =
= „ „ „ „, **als** *wäre er krank.*

Nebensätze, in denen statt der Konjunktionen **als ob, als wenn** nur **als** steht, **haben die Form eines Hauptsatzes mit versetzter Wortstellung.**

5. Hauptsatz
Ich hätte es **tun sollen.**

Nebensatz
Er sagte, daß ich es *hätte* **tun sollen.**

Stehen im Nebensatze **zwei Infinitive nebeneinander,** so steht **das konjugierte Verb vor ihnen,** nicht am Ende des Satzes. — (Vergleich Etymologie § 83!)

Merke: Ich kann nicht antworten, **weil** *ich krank* **bin.**
„ „ „ „ **denn** *ich* **bin** *krank.*

Nach **weil** gebrauche die Wortfolge des Nebensatzes, nach **denn** die gerade Wortfolge!

§ 20. Die Verneinung (Die Negation).

1. Ich sage es **nicht.** Ich sage **nichts.**
Ich sage es **niemand.** Ich sage es **keinem.**
Ich sage es **nie (niemals, nimmer).**
Ich sehe es **nirgends.**

Im Deutschen steht bei einer Verneinung **nur ein Verneinungswort.**

2. Ich sage es dir **nicht.**
Ich glaube, daß ich es dir **nicht** sage.

Wenn **das einfache Prädikat verneint** wird, so steht **das Verneinungswort im Hauptsatze** meist **am Ende des Satzes; im Nebensatze vor dem einfachen Prädikat.**

3. a. Ich habe es dir **nicht gesagt.**
Ich würde es dir **nicht sagen.**

b. Ich glaube, daß ich es dir **nicht gesagt habe.**
Ich glaube, daß ich es dir **nicht sagen werde.**

Wenn **das zusammengesetzte Prädikat verneint** wird, so steht **das Verneinungswort** im Haupt- und Nebensatze **vor dem nicht konjugierten Teile des Prädikats.**

4. Ich sage **nicht dir** das, sondern einem anderen.
Ich sage dir **nicht das,** sondern etwas anderes.
Nicht ich sage dir das, sondern ein anderer.

Wenn **nicht das Prädikat**, sondern **ein anderer Satzteil** verneint wird, so steht **das Verneinungswort vor diesem Satzteil.**

§ 21. Die Einteilung der Nebensätze.

1. a. *Ein Kranker* kann nicht arbeiten =

b. *Wer krank ist,* kann nicht arbeiten.

Das Subjekt des Hauptsatzes (a) „ein Kranker" ist zu einem Nebensatze (b) „wer krank ist" erweitert worden. — Stellt man sich **jeden Nebensatz als erweiterten Teil eines Hauptsatzes** vor, so erhält man folgende Nebensätze:

1. **Subjektsätze:** *Wer krank ist,* kann nicht arbeiten =
Ein Kranker kann nicht arbeiten.

2. **Prädikativsätze:** Du bleibst doch immer, *was du bist* =
Du bleibst doch immer *derselbe.*

3. **Objektsätze:** Er teilt mir mit, *daß er komme* =
Er teilt mir *sein Kommen* mit.

4. **Attributsätze:** Das Kind, *das fleißig ist,* lernt gern =
Das *fleißige* Kind lernt gern.

5. **Adverbialsätze:**

a. **der Zeit:** *Als er angekommen war,* war er [müde =
Nach seiner Ankunft war er müde.

b. **des Ortes:** Es friert mich da, *wo es kalt ist* =
Es friert mich *in der Kälte.*

c. **der Art u. Weise:** Sie sehen aus, *als ob Sie krank* [*wären* =
Sie sehen *krank* aus.

d. **des Grundes:** *Weil ich krank bin,* kann ich nicht [aufstehen =
Wegen meiner Krankheit kann ich nicht aufstehen.

Zu den **Adverbialsätzen des Grundes** zählen wir noch die Adverbialsätze

1) **der Bedingung:** Wenn er ankäme, wäre ich froh =
Im Fall seiner Ankunft wäre ich froh.

2) **der Absicht:** Wir gehen in die Schule, *damit wir lernen* =
Wir gehen in die Schule *des Lernens halber.*

3) **der Einräumung** (der Nebensatz steht in einem gewissen Widerspruch (vastolus) zum Hauptsatze:
Obgleich ich krank war, stand ich auf =
Trotz meiner Krankheit stand ich auf.

Anmerkung:

Wer?
Wer krank ist, kann nicht arbeiten.

Wann?
Als er angekommen war, war er müde.

Wie?
Sie sehen aus, *als ob Sie krank wären.*

Die Nebensätze antworten auf **dieselben Fragen** wie die **Satzteile** (§ 3—8).

Die Kürzung von Nebensätzen.

§ 22. A. Die Kürzung eines Nebensatzes durch den Infinitiv.

a. 1) **Der Freund** verspricht mir, *daß* **er** *morgen ankomme* =
Der Freund verspricht mir, *morgen anzukommen.*

2) Ich erlaube **dir,** *daß* **du** *hier bleibst* =
Ich erlaube dir, *hier zu bleiben.*

3) Die Mutter erlaubt, *daß* **man** *tanzt* =
Die Mutter erlaubt *zu tanzen.*

Man kürzt manche Nebensätze, die mit daß anfangen (wenn im Hauptsatze Verben wie: versprechen, erlauben, befehlen, verbieten, behaupten und ähnliche stehen), **indem man die Konjunktion daß und das Subjekt fortläßt und das Verb in den Infinitiv mit „zu" setzt.**

Die Kürzung ist aber nur **erlaubt,**

1. **wenn die Subjekte des Haupt- und Nebensatzes gleich** sind;

2. wenn das Subjekt des Nebensatzes Objekt im Hauptsatz ist;
3. wenn das Subjekt des Nebensatzes „man" ist.

b. 1) **Der Schüler** geht in die Schule, *damit (daß)* **er** *dort lerne* = Der Schüler geht in die Schule, *um dort zu lernen.*

2) **Das Kind** ging schlafen, *ohne daß* **es** *gegessen hätte* = Das Kind ging schlafen, *ohne gegessen zu haben.*

1) **Man kürzt Absichtssätze**, die mit damit oder daß anfangen, **durch den Infinitiv mit um — zu**; 2) **man kürzt verneinende Nebensätze**, die mit ohne daß anfangen, **durch den Infinitiv — mit ohne zu.**

Hier ist **die Kürzung** nur dann **erlaubt, wenn die Subjekte des Haupt- und Nebensatzes gleich sind.**

c. Wir sehen, *daß er kommt* = Wir sehen **ihn** *kommen.*
Du **hörst**, *daß sie singt* = Du hörst **sie** *singen.*
Sie fühlten, *daß das Unglück nahte* = Sie fühlten **das Unglück** *nahen.*

Nach den Verben **sehen, hören** und **fühlen** im Hauptsatze **kürzt man den Nebensatz durch den bloßen Infinitiv**, indem man **das Subjekt des Nebensatzes in den Akkusativ** setzt. Hier können die Subjekte des Haupt- und Nebensatzes verschieden sein.

§ 23. B. Die Kürzung eines Nebensatzes durch das Partizip.

a. 1) *Indem* **wir** *bestens danken*, schicken **wir** Ihnen das [Geld =
Bestens dankend, schicken wir Ihnen das Geld.

2) *Nachdem* **der König** *vom Feinde geschlagen* [*worden war*, floh **er** =
Der König, *vom Feinde geschlagen*, floh.

Man kürzt Adverbialsätze, die mit indem, während, als, nachdem, weil, da anfangen, indem man **die Konjunktion und das Subjekt fortläßt** und **das Verb in das Partizip** I oder II setzt (1—2). — **Die Subjekte** des Haupt- und Nebensatzes müssen hier **gleich** sein.

b. 3) Die Gesellschaft, *welche (die) nur aus Kindern bestand*, jubelte =
Die Gesellschaft, *nur aus Kindern bestehend*, jubelte =
Die nur aus Kindern bestehende Gesellschaft jubelte.

4) Der Baum, *welcher (der) vom Blitz getroffen worden war*, brach =
Der Baum, *vom Blitz getroffen*, brach =
Der vom Blitz getroffene Baum brach.

Man kürzt Attributsätze, die mit welcher, -e, -es oder der, die, das anfangen, indem man **das Relativpronomen fortläßt** und **das Verb in das Partizip** I oder II setzt (3—4). — **Die Subjekte** des Haupt- und Nebensatzes **müssen gleich** sein.

Anmerkung zu 3. Bei der Verkürzung durch das I Partizip ist es besser, den Haupt- und Nebensatz **in einen Hauptsatz zusammenzuziehen.**

§ 24. Vom Gebrauch der Aussageweisen (Modi).

Der Konjunktiv.

a. Er *ist* eben hier.

Der Indikativ bezeichnet **die Wirklichkeit** (a).

b. Wenn er eben hier *wäre*, *wäre* es schön.
c. Sie *könnte* vielleicht zu Hause sein.
d. *Wäre* ich ein Vögelein! Er *stehe* still!

Der Konjunktiv bezeichnet **eine Nichtwirklichkeit** (b), **eine Möglichkeit** (c) und **einen Wunsch** oder **Befehl** (d).

§ 25. A. Der Konjunktiv im Hauptsatze.

1. Man gebraucht den **Konjunktiv des Präsens im Hauptsatze**

a. bei einem **Befehl an eine dritte Person:**
Der Knabe *gebe* den Apfel her!

b. bei einem **Wunsche, der erfüllt werden kann:**

Das junge Paar *lebe* hoch!

Anmerkung zu b. Den erfüllbaren Wunsch kann man auch mit mögen ausdrücken:

Das junge Paar *möge* hoch leben!

2. Man gebraucht **den Konjunktiv des Imperfekts und Plusquamperfekts im Hauptsatze**

a. in der **bescheidenen oder zweifelnden Aussage und Frage (Konj. Imperf. und Plusquamp.):**

Es *wäre* (statt „ist") Zeit, nach Hause zu gehen.
Ich *möchte* (statt „mag", will") dieses Buch lesen.
Es *wäre* Zeit *gewesen* (statt „war gewesen"), nach Hause zu gehen.
Dürfte ich Sie (statt „darf ich Sie") um das Buch bitten?
Wäre (statt „ist") es möglich? = *Sollte* es möglich *sein?*
Hätte (statt „hat") er das wirklich *getan?* = *Sollte* er das wirklich *getan haben?*

b. bei **einem Wunsche, der vielleicht erfüllt wird, vielleicht aber auch nicht (Konjunktiv des Imperfekts):**

Käme er doch heute! — Wenn er doch heute *käme!*
(Er kommt heute vielleicht, vielleicht aber auch nicht.)

c. bei **einem Wunsche, der gar nicht erfüllt wird (Konjunktiv des Imperfekts):**

Wäre er doch noch am Leben! =
Wenn er doch noch am Leben *wäre* (Er ist es aber nicht.)

d. bei **einem Wunsche, der nicht erfüllt worden ist (Konjunktiv des Plusquamperfekts):**

Wäre er doch nicht *gestorben!* — Wenn er doch nicht *gestorben wäre!* (Er ist aber gestorben.)

Merke: **Beinahe** *hätte* ich *gelacht.*
Fast *wäre* ich *gefallen.*

Nach den Konjunktionen **beinahe und fast steht der Konjunktiv des Plusquamperfekts.**

B. Der Konjunktiv im Nebensatze.

§ 26. I. Der Konjunktiv in der indirekten Rede.

a. Max sagt: „Ich bin krank."
b. Max sagt, daß er krank sei.

Die direkte Rede gibt eine Aussage **wörtlich** wieder (a); **die indirekte Rede** gibt nur **den Inhalt** einer Aussage wieder (b). **In der indirekten Rede,** also in Nebensätzen nach Verben des Sagens im Hauptsatze *(sagen, sprechen, behaupten, antworten, erzählen, mitteilen, berichten, melden, schreiben* u. a.*)*, **steht immer der Konjunktiv.**

1. **Direkt — Ind. des Präsens** **Indirekt: Konj. des Präsens.**

Max sagt: „Ich *bin* krank." Max sagt, daß er krank *sei*.
„ „ , er *sei* krank.

Steht in der direkten Rede der Ind. des Präs., so steht in der indirekten Rede der Konj. des Präsens.

2. **Direkt — Ind. des Futurs** **Indirekt: Konj. des Futurs.**

Max sagt: Max sagt,
„Ich *werde* auch morgen krank *sein*." daß er auch morgen krank *sein werde* (nicht „sein wird") = er *werde* auch morgen krank *sein*.

Steht in der direkten Rede der Ind. des Futurs, so steht in der indirekten Rede der Konj. des Futurs.

3. **Direkt — Ind. Imperf., Perf., Plusq.** **Indirekt: Konj. Perfekti.**

Max sagt: Max sagt,
„Ich *war* gestern krank." daß er gestern krank *gewesen sei* = er *sei* gestern krank *gewesen*.
„Ich *bin* gestern krank *gewesen*."
„Ich *war* gestern krank *gewesen*."

Steht in der direkten Rede der Ind. des Imperfekts, Perfekts oder Plusquamperfekts, so steht in der indirekten Rede der Konj. des Perfekts.

§ 27. Merke aber:

4. **Direkt — Ind. Präs.**

Ich sagte ihm:
„Ich *habe* keine Zeit."

Indirekt — Konj. Impf.

Ich sagte ihm,
daß ich keine Zeit **hätte** (nicht „habe").

Direkt — Ind. Fut.

Wir sagten ihm:
„Wir *werden* keine Zeit *haben*."

Indirekt — Konditionalis.

Wir sagten ihm,
daß wir keine Zeit **haben würden** (nicht „haben werden").

Direkt — Ind. Imperf., Perf., Plusq.

Wir sagten ihm:
„Wir *hatten* keine Zeit."
„Wir *haben* keine Zeit *gehabt*."
„Wir *hatten* keine Zeit *gehabt*."

Indirekt — Konj. Plusq.

Wir sagten ihm,
daß wir keine Zeit **gehabt hätten** (nicht „gehabt haben").

Wenn die Formen des Konjunktivs den Indikativformen gleich lauten, so steht der Deutlichkeit wegen

der Konj. des Imperfekts statt des Konj. Präs.
der Konditionalis „ des Konj. Fut.
der Konj. des Plusq. „ des Konj. des Perf.

5. **Direkt.**

Max befahl mir:
„*Gib* mir die Arznei!"

Indirekt.

Max befahl mir,
daß ich ihm die Arznei *geben solle*.

Steht in der direkten Rede **ein Imperativ**, so wird der Befehl in der indirekten Rede durch „s o l l e n" ausgedrückt.

§ 28. II. Der Konjunktiv in der indirekten Frage und nach den Verben des Denkens und Wollens.

a. Ich fragte dich: „Ist Karl hier?" — Die **direkte** Frage.
Ich *fragte* dich, **ob** Karl hier *sei*. — Die **indirekte** Frage.

b. Ich *glaubte*, daß Karl hier *sei*.

c. Ich *hatte verboten*, daß Karl hier *sei*.

d. Ich *frage* dich, ob Karl hier *ist*.
e. Ich *glaube*, daß Karl hier *ist*.
f. Ich *werde es verbieten*, daß Karl hier *ist*.

Nach „*fragen*“ in der indirekten Frage (a), nach den Verben des Denkens (z. B. *denken, glauben, meinen, hoffen, fürchten, zweifeln*) und nach den Verben des Wollens (z. B. *wollen, bitten, fordern, verlangen, befehlen, verbieten*) steht im Nebensatze der Konjunktiv wie in der indirekten Rede, wenn die Verben des Hauptsatzes in einer Vergangenheit stehen (b—c). — Nach einer Gegenwarts- oder Zukunftsform im Hauptsatze steht meist der Indikativ (d—f).

Merke:

Direkt.	Indirekt.
Er wünschte: „*Wäre* das Wetter doch schön!“	Er wünschte, daß das Wetter doch schön *wäre*.
Er fragte: „*Hätte* ich das *gesagt*?“	Er fragte, ob er das *gesagt hätte*.

Wenn in der direkten Rede oder Frage schon ein Konjunktiv steht, so bleibt er auch in der indirekten.

§ 29. III. Der Konjunktiv in den Bedingungssätzen und der Konditionalis.

a. Wenn ich jetzt Geld *hätte*, { *ginge* ich ins Teater, = *würde* ich ins Theater *gehen*.

b. Wenn ich gestern Geld *gehabt hätte*, { *wäre* ich ins Theater *gegangen*, = *würde* ich ins Theater *gegangen sein*.

In Bedingungssätzen, in denen die gedachte Bedingung nicht der Wirklichkeit entspricht, steht

a. für die Gegenwart **der Konj. Imperf.,**
b. für die Vergangenheit **der Konj. Plusq.**

Im Hauptsatze (nicht im Nebensatze mit „wenn“) kann **statt des Konj. Imperf. der Konditionalis I** und **statt des Konj. Plusq. der Konditionalis II** stehen.

§ 30. IV. Der Konjunktiv in Vergleichssätzen.

a. Es *scheint* mir, *als ob (als wenn)* du zu Hause *wärest* =
„ „ „ , *als wärest* du zu Hause.

b. Es *schien* mir, *als ob (als wenn)* du zu Hause gewesen wärest =
„ „ „ , *als* wärest du zu Hause gewesen.

a. Sie *ist* zu jung, *als daß* sie das *verstünde.*

b. Sie *war* zu jung, *als daß* sie das *verstanden hätte.*

In Vergleichsätzen, die mit *als ob, als wenn* (kürzer: als) und *als daß* anfangen, steht für die Gegenwart (a) der Konj. Imperf., für die Vergangenheit (b) der Konj. Plusquamperfekti.

V. Der Konjunktiv in Absichtssätzen.

Der Vater schenkt ihm das Buch, *damit (daß)* er es *lese.*

In Absichtssätzen mit der Konjunktion *damit (daß)* **steht meist der Konjunktiv.**

---

§ 31. Der Imperativ.

1. a. *Sitz* still! *Sitzt* still! *Sitzen Sie* still!

b.
Still *sitzen!*
Still *gesessen!*
Du *sitzt* still! Ihr *sitzt* still! Sie *sitzen* still!
Du *wirst* still *sitzen!* Ihr *werdet* still *sitzen!* Sie *werden* still *sitzen!*

Der Imperativ (a) **kann auch** (b) **durch den Infinitiv, das II. Partizip, das Präsens oder das I Futurum** ausgedrückt werden.

2.
Wollen wir tanzen!
Laßt uns tanzen!

Eine Aufforderung wird durch *„wollen wir“* und *„laßt uns“* ausgedrückt.

Vom Gebrauch der Zeiten.

§ 32. 1. Das Präsens.

a. Es *regnet* heute.

b. Morgen *besuche* ich dich = Morgen werde ich dich besuchen.

c. Als / Wie / Da | er die Schlange *sieht, erschrickt* er (statt: *sah — erschrak*).

Das Präsens entspricht a) dem **olevik** im Estnischen und steht b) **für das I Futurum**, wenn etwas Zukünftiges als gewiß erscheint. — Das Präsens steht auch c) **in der lebhaften Erzählung für die Vergangenheit.**

d. Wenn der Schüler *geantwortet hat, setzt* er *sich*.

Für eine vollendete Handlung, die neben einem Präsens steht (d), gebrauchen wir **das Perfekt.** Also: **Präsens + Perfekt!**

2. Das Imperfekt.

a. Während Otto *spazierte, regnete* es.

Das Imperfekt entspricht dem **lihtminevik** im Estnischen und steht gewöhnlich **in der Erzählung** (a).

b. Als Otto nach Hause *gekommen war, schien* die Sonne.

Für eine vollendete Handlung, die neben einem Imperfekt steht, gebrauchen wir das **Plusquamperfekt** (b). Also: **Imperfekt + Plusquamperfekt!**

3. Das Perfekt.

a. Ich *habe* die Arbeit *gemacht;* sie ist fertig.

b. *Haben* Sie die Arbeit *gemacht?* Ja, ich *habe* sie *gemacht.*

c. Wenn der Mann nach Hause kommen wird, *hat* die Frau das Essen schon *zubereitet* (statt: *wird* die Frau das Essen schon *zubereitet haben*).

Das Perfekt entspricht a) dem **täisminevik** im Estnischen und steht b) meist **in Gesprächen, in Fragen und Antworten,** die sich auf die Vergangenheit beziehen. — **Das Perfekt** steht c) oft statt des II. Futurums.

4. Das Plusquamperfekt.

Als wir die Arbeit *beendigt hatten, durften* wir tanzen.

Das Plusquamperfekt entspricht dem **enneminevik** im Estnischen und steht gewöhnlich **mit einem Imperfekt zusammen.**

5. Das I. Futurum.

a. Einmal *werde* ich doch zu Ihnen *kommen.*

b. Karl *wird* wohl krank *sein* (= ist wohl krank).

Das I. Futurum entspricht dem **tulevik** im Estnischen (a). — Es steht auch (b) **anstatt des Präsens,** um etwas Wahrscheinliches zu bezeichnen, meist mit den Wörtchen „wohl" und „wahrscheinlich".

6. Das II. Futurum.

a. Die Frau *wird* das Essen schon *zubereitet haben,* wenn der Mann nach Hause kommen wird =

b. Die Frau *hat* das Essen schon *zubereitet,* wenn der Mann nach Hause kommen wird.

c. Karl *wird* wohl krank *gewesen sein* (= ist wohl krank gewesen).

Das II. Futurum entspricht dem **tuleviku minevik** im Estnischen (a). Es wird **selten** gebraucht und bezeichnet eine Handlung, die in der Zukunft als vollendet gedacht wird, wenn eine andere Handlung eintreten wird (.... tegevust, mis tulevikus lõpetatuks mõeldakse, enne kui teine algab).

Statt des II. Futurums gebraucht man oft **das Perfekt** (b). **Das II. Futurum** steht auch (c) **anstatt des Perfekts,** um etwas Wahrscheinliches zu bezeichnen, meist mit den Wörtchen „wohl" und „wahrscheinlich".

AR Fr. R. Kreutzwaldi nim. ENSV Riiklik Raamatukogu

§ 33. Der Gebrauch von „als" (kui) und „wenn" (kui).

1. a. **Wenn ich schreibe**, muß ich sitzen.
   b. **Wenn ich geschrieben habe** kann ich aufstehen.
   c. **Wenn ich schreiben werde** mußt du still sein.
   d. **Als** (da, wie) er die Schlange **erblickt**, erschrickt er.

Beim **Präsens, Perfekt** und **Futurum** (a—c) gebrauche man „wenn"; nur **beim Präsens in der lebhaften Erzählung** steht **„als"** (d).

2. a. **Als** ihr heute in die Schule **gingt**, war die Uhr sieben.
   Als ihr gestern von Hause **gegangen wart**, kam Marie.
   b. **Immer, wenn** ihr in die Schule **gingt**, war die Uhr halb acht.
   Jedesmal, wenn ihr von Hause **gegangen wart**, kam jemand.

Beim **Imperfekt** und **Plusquamperfekt** steht **bei einer einmaligen Handlung „als"** (a), **bei einer mehrmaligen Handlung „wenn"** (b).

§ 34. Der Gebrauch von „nachdem" und „dann".

1. Die Schülerin *setzte sich*, nachdem sie *geantwortet hatte* =
   Nachdem die Schülerin *geantwortet hatte*, *setzte sie sich*.

2. Sie antwortete zuerst, und *danach (darauf, dann) setzte sie sich*.

1. **Nachdem (peale selle kui)** ist eine unterordnende Konjunktion, und man gebraucht sie **nur im Nebensatze** und **mit dem Plusquamperfekt**, wenn im Hauptsatze ein Imperfekt steht.

2. **Danach, darauf, dann peale selle** sind beiordnende Konjunktionen, und man gebraucht sie **nur im Hauptsatze**.

Anhang.

§ 34. Vom Gebrauch des Infinitivs.

a. Ich wünsche zu lesen. Er versprach zu kommen.

Der Infinitiv steht gewöhnlich mit „zu".

b. 1. Ich will lesen. Ich kann kommen.
2. Wir hören singen. Sie sahen mich arbeiten.
3. Gehen Sie schlafen? Kommen Sie spazieren?
4. Ihr lernt gut lesen. Anna hilft nähen.
5. Du wirst aufstehen. Du bleibst liegen.

Der Infinitiv steht ohne „zu":

1. nach den *Hilfsverben des Modus;*
2. nach den Verben *hören, sehen, fühlen, finden;*
3. nach den *Verben der Bewegung: gehen, kommen, fahren, reiten, sich legen;*
4. nach den Verben *lernen, lehren, nennen, heißen* (= befehlen) u. *helfen;*
5. nach den Verben *werden* und *bleiben.*

c. 1. **Er ist zu sehen** = Man kann ihn sehen.
Diese Arbeit ist sofort zu machen = Diese Arbeit muß sofort gemacht werden.

2. **Er hat zu arbeiten** = Er muß arbeiten.

Steht bei den Verben **sein** und **haben ein Infinitiv mit zu**, so bedeutet er 1) **nach sein — ein Können oder ein Müssen,** 2) **nach haben — ein Müssen.**

d. **Wiederhole die Kürzung von Nebensätzen durch den Infinitiv!** — *Übungen zum Infinitiv sind in den Aufgaben 163, 164, 165 der Etymologie zu finden.*

§ 35. Vom Gebrauch des Partizips.

a. Die *verblühte* Blume = die Blume, welche (die) verblüht ist.
Das *gefrorene* Wasser = das Wasser, welches (das) gefroren ist.

Das II. Partizip von Verben, die mit sein konjugiert werden, hat **aktive Bedeutung.** Man gebraucht es nur dann **als Attribut,** wenn es **einen Zustand,** nicht eine Tätigkeit, bezeichnet.

b. Es kommt ein Vogel *geflogen.*
Er kommt *geritten, gefahren, gelaufen.*

Nach dem Verb **kommen** stehen die **Verben der Bewegung meist im II. Partizip.**

c. 1. Ich habe das **tun wollen** (nicht: gewollt.)
Er sagt, daß ich das habe **tun wollen.**

2. Ich habe ihn **singen hören.**
Ich habe ihn **tanzen sehen.**

Die II. Partizipien der Hilfsverben des Modus (1) und der Verben **sehen** und **hören** (2) nehmen nach einem Infinitiv auch **die Infinitivform** an.

d. **Wiederhole die Kürzung von Nebensätzen durch das Partizip!** — *Übungen zum Partizip sind in den Aufgaben 159, 160, 161, 162 der Etymologie zu finden.*

§ 36. Vom Gebrauch des Artikels.

I. Der bestimmte Artikel steht,

1. wenn der Gegenstand schon genannt ist:
Ein Kind kommt gelaufen; **das Kind** ist klein;

2. wenn der Gegenstand bestimmt oder bekannt ist:
Der Schüler Hans Müller ist krank.
Die deutsche Lehrerin fragt mich.

3. wenn eine ganze Gattung gemeint ist:
Der Löwe (= jeder Löwe) ist stark;

4. vor den Ordnungszahlen:
der erste, die zweite, das dritte;

5. vor dem Superlativ:
der größte, die größte, das größte;

6. vor Personennamen mit einem Adjektiv:
der kleine Hans;

7. vor sächlichen Länder- und Städtenamen mit einem Adjektiv:
das große England, das schöne München;

8. vor den Städte- und Ländernamen männlichen und weiblichen Geschlechts:
der Haag, die Schweiz;

9. vor den Namen der Berge, Seen u. Flüsse:
der Harz, der Peipus, die Elbe.

II. Der unbestimmte Artikel steht,

1. wenn der Gegenstand zum ersten Mal genannt wird:
Es war einmal **ein Mann;**

2. wenn der Gegenstand unbestimmt oder unbekannt ist:
Ein Schüler ist krank. — **Eine Dame** geht in die Kirche.

3. oft vor dem Substantiv-Prädikativ:
Marta ist **eine Schülerin.**

III. Kein Artikel steht

1. im Plural, wenn im Sing. der unbestimmte Artikel steht:
Ein Hund bellt. **Hunde** bellen;

2. bei den Personennamen ohne Adjektiv:
Max (aber der dicke Max);

3. bei den Länder- und Städtenamen sächlichen Geschlechts ohne Adjektiv:
England (aber das große England);
München (aber das schöne München);

4. bei den Substantiven, vor denen ein Genitiv steht:

Des Königs **Krone** (aber die Krone des Königs);

5. bei dem Vokativ:

Vater! ich rufe Dich.

6. bei dem Worte „Gott“:

Wir lieben **Gott.** Ich bete zu **Gott.**

Anmerkung. Hat das Wort Gott ein Adjektiv vor sich, oder ist die Rede von einem heidnischen Gott, so steht der bestimmte Artikel: der liebe Gott; der Gott Donar.

7. oft bei Stoffnamen und Abstrakten:

Milch ist ein Getränk.
Liebe duldet alles.

Übungen zum Gebrauch des Artikels sind in den Aufgaben 43 und 44 der Etymologie zu finden.

Syntaktische Übungen.

Der Satz und seine Teile.

Das Subjekt und das Prädikat.

Aufgabe 1. (Gr. 3).

Suche in folgenden Sätzen mit Hilfe von Fragen **das Subjekt** *auf und gib an, durch welchen Redeteil jedes Subjekt ausgedrückt ist!*

Der Frühling kommt. Der Kuckuck ruft. Ich spreche Deutsch. Rot war seine Lieblingsfarbe. Der Glückliche lerne den Schmerz! Reden ist Silber, Schweigen ist Gold. Zwölf ist ein Dutzend. Mit Speck fängt man Mäuse. Mit und aus stehen mit dem Dativ. Als verbindet einen Nebensatz mit einem Hauptsatze. Heute ist ein Adverb der Zeit. Ihren Lippen entfuhr ein freudiges Ach. Tue recht und scheue (= fürchte) niemand! Lesen Sie lauter! Schreibt das Diktat ab! A ist ein Vokal.

Aufgabe 2. (Gr. 3).

Setze zu den folgenden Sätzen das grammatische Subjekt „es" hinzu und nenne das logische Subjekt!

Die Zeit ändert sich. Die Zeiten ändern sich. Die Wiese grünt. Ein Schloß stand in alten Zeiten so hoch und hehr[1]. Die Blumen blühen. Die Biene summt. Drei Jäger gingen auf die Jagd. Die Menschen reden und träumen viel. Einmal fiel ein kleines Kind ins Wasser. Die grünen Tannen rauschen. Im Gebüsch schlägt (= singt) die Nachtigall. Niemand war da.

[1] tore.

Beispiele: **Es** ändert sich die Zeit. **Es** ändern sich die Zeiten.

Aufgabe 3. (Gr. 4).

Suche in folgenden Sätzen mit Hilfe von Fragen **das Prädikat** *auf und gib an, durch welchen Redeteil jedes Prädikat ausgedrückt ist!*

Der Wind flüstert leise in den Zweigen der Bäume. Er schaukelt ein kleines Vogelkind. Dieses schläft süß im weichen Neste und träumt von Fliegen. Da kommen Knaben in den Wald. Das Nest wird von ihnen bemerkt, und das Vögelchen wird gefangen. —

Johann war ein alter Bauer. Er war krank. Er lag im Sterben. Er wurde in ein Krankenhaus gebracht. Was hatte seine Krankheit hervorgerufen? — Viele Vögel sind schon zurückgekehrt. Im Herbste werden sie wieder fortfliegen. Du bleibst immer derselbe. Sie scheinen ehrliche Leute. Die Stunde ist vorüber. Das Lied war aus (= zu Ende). Estland ist meine Heimat, Deutschland ist deine.

Das Attribut.

Aufgabe 4. (Gr. 6).

Suche in folgenden Sätzen mit Hilfe von Fragen **die Attribute** *auf und gib an, durch welche Redeteile sie ausgedrückt sind!*

Ein gutes Gewissen ist ein sanftes (=weiches) Ruhekissen. Ein schlafender Fuchs fängt kein Huhn. Geteilte Freude ist doppelte Freude. Zwei Seelen wohnen, ach! in meiner Brust. Der erste Gesetzgeber[1] ist die Not. Des Vaters Segen baut den Kindern Häuser, der Mutter Fluch reißt sie nieder. Luther war der Sohn eines Bergmannes. Der Horcher an der Wand hört seine eigene Schand'. Ein Ring von Gold ist teurer als ein Ring von Silber. Schon die alten Ägypter kannten die Kunst zu schreiben. Die Luft draußen ist kälter als die im Zimmer. Die Aufgaben zu morgen sind sehr schwer. Graf Egmont ist der Held eines Trauerspieles. Johanna d'Arc, ein Hirtenmädchen, rettete Karl VII, den König von Frankreich.

[1] seadusandja.

Aufgabe 5. (Gr. 6, 6).

Ändere die Sätze so, daß **das Genitivattribut hinter das Substantiv** *tritt, zu dem es gehört!*

Des Berges Gipfel ist hoch. Des Felsens Abhang[1] ist steil[2]. Des Gebirges Täler sind eng. Man hört im Tale eines Bächleins Rauschen. Des Baches Quelle liegt am Berge. Frisch und klar ist der Quelle Wasser. Es stillt des Wanderers Durst. Es treibt auch einer Mühle Räder und bewässert der Landleute Wiesen. Endlich erreicht[3] der Bach seines Laufes Ende und ruht in eines Flusses Bette aus.

[1] nõlv, [2] järsk, [3] jõudma.

Beispiel: **Des Berges** Gipfel ist hoch = der Gipfel **des Berges** ist hoch.

Aufgabe 6. (Gr. 6, 6).

Verwandle **die zusammengesetzten Substantive** *in* **Genitivattribute!**

Das Quellwasser erfrischt. Das Schweinefleisch ist fett. Durch das Fenster dringen die Sonnenstrahlen. Die Sommertage sind lang, aber die Wintertage — kurz. Die Bergspitze ist mit Schnee bedeckt. Sie gingen vor Sonnenaufgang in den Wald. Die Elternliebe schützt die Kinder. Das Mondlicht wärmt nicht. Die Hühnereier sind nicht groß. Das Nachbarshaus ist abgebrannt. Ein Königssohn heißt Prinz. Am Sonntag hört man Glockentöne von den Kirchtürmen hallen (= schallen).

Beispiel: **Das Quellwasser** erfrischt = **das Wasser der Quelle** erfrischt.

Aufgabe 7. (Gr. 6, 4).

Setze statt der fett gedruckten Wörter **ein Zahlwort** (2, 3...) *und das in Klammern stehende Attribut in in die richtige Form!*

Das Paar (Strumpf) habe ich gekauft. **Die** Flasche (Wein) und **das** Stück (Käse) sind im Schranke. **Das** Dutzend (Heft) liegt auf dem Tisch. **Die** Tonne (Hering)

und **das** Pud (Kartoffel) liegen im Keller. **Das** Pfund (Kirsche) habe ich meiner Mutter geschenkt. **Die** Tasse (Tee) und **das** Glas (Milch) habe ich getrunken. **Die** Elle (Leinwand) liegt in der Kommode. **Ein** Meter ist der Tisch lang. **Die** Kanne (Bier) steht dort. **Einen** Fuß und **einen** Zoll ist der Balken breit. **Eine** Meile weit ist der Wald von uns.

Beispiel: **Das** Paar (Strumpf) habe ich gekauft: **Zwei Paar Strümpfe** habe ich gekauft.

Das Adverbiale.

Aufgabe 8. (Gr. 7).

Suche in folgenden Sätzen mit Hilfe von Fragen **die Adverbialen** *auf und sage, wodurch sie ausgedrückt sind!*

Ein Fichtenbaum steht einsam im Norden auf kahler Höh. Des Abends leuchten die Sterne. Er konnte vor Zorn nicht sprechen. Soll ich zum Welken gebrochen sein? Geh denn hin in Gottes Namen, fang dein Werk mit Freuden an! Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen. In die Heimat möcht' ich wieder, in der Heimat ist es schön. Aus einem Funken wird ein großes Feuer. Von einem Streiche (=Schlage) fällt keine Eiche. Liest du gern? Die meisten Zeitungen erscheinen täglich. Man erkennt den Esel an den Ohren. Ich habe dich ein ganzes Jahr nicht gesehen. Mit Speck fängt man Mäuse. Lebt er wirklich ohne Sorge und Mühe? Johanna d'Arc hütete von Kind auf die Herde ihres Vaters. Durch Schaden wird man klug. Sei getreu bis in den Tod!

Das Objekt.

Aufgabe 9. (Gr. 8).

Suche in folgenden Sätzen mit Hilfe von Fragen **die Objekte** *auf und sage, wodurch sie ausgedrückt sind!*

Arbeit stärkt die Glieder. Man lobt den einen und tadelt den anderen. Gott helfe dir! Er schämt sich sei-

ner Tat. Der brave Mann denkt an sich selbst zuletzt. Fürchtet euch nicht vor den Menschen! Erinnerst du dich dessen noch? Der Müde wünscht zu ruhen. Not lehrt beten. Der Arzt verbietet dem Kranken das Ausgehen. Die goldene Kette gib mir nicht! Ich will für ihn sorgen.

Der Gebrauch der wichtigsten Verben und Adjektive mit einem bestimmten Kasus.

Verben und Adjektive mit dem Genitiv.

Aufgabe 10. (Gr. 9,1—2).

Beantworte die folgenden Fragen durch die eingeklammerten Wörter!

Wessen bediene ich mich beim Essen? (das Messer, die Gabel und der Löffel). Wessen gedenkt der Greis? (die schöne Jugendzeit). Wessen hat sich die Frau angenommen? (dein armes Kind). Wessen bemächtigten sich die Räuber? (meine Sachen). Wessen bedürfen die Blumen? (das Licht und die Wärme). Wessen konnten sich die Kinder nicht enthalten? (das Lachen). Wessen erbarmst du dich? (er und sie). Wessen rühmt er sich? (seine großen Taten). Wessen schämt sich der Wahrheitsliebende? (die Lüge). Wessen erinnerst du dich? (das).

Aufgabe 11. (Gr. 9,3).

Setze die in Klammern stehenden Wörter in den richtigen Kasus: **die Person** *in* **den Akkusativ** *und* **die Sache** *in* **den Genitiv!**

Der König entsetzte (der Minister — sein Amt). Die Diebe beraubten (ich — mein Geld). Man klagt (dieser Mann) nicht (der Mord) an, sondern man beschuldigt (er — der Diebstahl).

Aufgabe 12. (Gr. 9,4).

Setze die eingeklammerten Wörter in den richtigen Kasus!

Der Greis ist (das Leben) müde. Bist du (die estnische Sprache) mächtig? Eigner Herd[1] ist (Gold) wert. Der Kranke ist (der Arzt) bedürftig. Sind Sie (der Weg) kundig? Ich bin (das lange Warten) überdrüssig. Sei (dein Versprechen) eingedenk! Dieser Mann war (der Verrat[2]) verdächtig. Er ist (diese hohen Ehren) würdig. Ich war (das) gewiß. Bist du endlich (das lange Gespräch) satt?

[1] kolle, [2] äraandmine.

Verben und Adjektive mit dem Dativ.

Aufgabe 13. (Gr. 10,1).

Setze die eingeklammerten Wörter in den richtigen Kasus!

Tell begegnete (der Landvogt[1] Geßler). Dieser befahl (er), einen Apfel vom Kopfe seines Sohnes zu schießen. Tell wollte (der grausame[2] Mann) nicht gehorchen, aber zuletzt mußte er doch (der strenge Befehl) folgen. Fluche (ich) nicht! Was ich bin, und was ich habe, dank' ich (du), mein Vaterland. Man glaubt (der Lügner) nicht. Hagen diente (der König Gunther) treu. Der König traute (der alte Held) und lauschte oft (seine klugen Worte). Brunhilde zürnte (die schöne Kriemhilde) und drohte (sie). Fürchtet euch nicht, ich werde (ihr) helfen! Er gebot (sein alter Diener), ihn zu begleiten. Warum schmeichelt er (Sie)?

[1] maavalitseja, [2] õel.

Aufgabe 14. (Gr. 10,3).

Setze die eingeklammerten Wörter in den richtigen Kasus!

Es schwindelt (ich). Es schadet (er) nicht, wenn er zu Hause bleibt. Es ekelt (die Kranke) vor dieser Speise. Es graute (die Jungfrau von Orleans) vor dem

schwarzen Ritter. Es ahnt (der Vater), daß er seinen Sohn nicht wiedersehen werde. (Wer) träumte es von einem Königskinde? Warum tat es (der reiche Mann) leid, daß der kleine Knabe seinen Geldbeutel verloren hatte?

Aufgabe 15. (G. 10,4).

Beantworte die folgenden Fragen!

Wem soll man in der Not beistehen? (der Arme). Wem kann niemand entfliehen? (der Tod). Wem siehst du gern zu? (das Spiel der Wellen). Wem konnten Sie nicht beiwohnen? (das gestrige Konzert). Wem hat der König entsagt? (der Thron). Wem hörten die Kinder am Sonntag in der Kirche zu? (der gute Prediger[1]). Wem hat Schiller den Stoff zu seinem Drama „Die Jungfrau von Orleans" entnommen? (der hundertjährige Krieg). Wem kann man nicht immer beistimmen? (die Meinung anderer). Wem ahmten die deutschen Dichter im 17-ten Jahrhundert nach? (die Franzosen und die Engländer).

[1] jutlustaja.

Aufgabe 16. (Gr. 10,5).

Beantworte folgende Fragen!

Wem ist der Wolf ähnlich? (der Hund). Wem bist du abgeneigt? (dieser Plan). Wem ist das Glück hold? (wir). Wem ist der General gewogen und geneigt? (diese Offiziere). Wem ist deine Katze gleich? (die meinige).

Verben und Adjektive mit dem Akkusativ.

Aufgabe 17. (Gr. 11, 1—3).

Beantworte folgende Fragen.

Wen heiratet der reiche Herr? (ein armes Mädchen). Was hat (=besitzt) der Jäger? (ein Jagdhund und eine Flinte). Was meidet und flieht das kranke Mädchen? (der Tanz). Wen siehst (=blickst, schaust) du so

traurig an? (diese arme Frau). Wen griffen die Soldaten an? (der Feind). Wen haben Sie angeredet? (jener junge Mensch). Was haben die Kinder beantwortet? (der Brief ihres Onkels). Was hat er verstanden? (alles). Wen beneidete die Grille? (der schöne Schmetterling). Wen kannst du nicht begreifen? (er). Was durchdringt Gottes Auge? (jedes Geheimnis). Was wollen Sie sich noch überlegen? (diese unangenehme Sache). Wen unterstützte Siegfried im Kampfe mit Brunhilde? (der schwache König Gunther). Wen umarmt die Mutter? (ihr geliebter Sohn).

Aufgabe 18. (Gr. 11,4)

Setze die eingeklammerten Wörter in den richtigen Kasus!

Wenn es (dein Freund) dürstet, so tränke ihn; wenn es (er) hungert, so speise ihn! Du hast dich erkältet; deshalb friert es (du). Ich bin müde, es schläfert (ich). Es gibt (kein Mensch), der mir helfen könnte. Es gilt (ein Kampf) auf Tod und Leben!

Aufgabe 19. (Gr. 11,5).

Setze die eingeklammerten Wörter in den richtigen Kasus!

Die Mutter lehrte (der Sohn — das Lesen). Er nannte (dieser Mensch — sein Freund). Er schimpfte (er — ein Faulpelz). Die Lehrerin hieß (die Schülerin — ein faules Mädchen). Er schalt (der Mann — ein Narr).

Aufgabe 20. (Gr. 11,6).

Setze die eingeklammerten Wörter in den richtigen Kasus!

Dein kleiner Bruder ist (drei Jahre und ein Monat) alt. Der Kanal ist (vier und ein halber Fuß) tief. Der Fisch ist (vier und ein halbes Pfund) schwer. Das Dorf ist (ein Kilometer) weit. Das Zimmer ist (2½ Faden)

lang und (ein ganzer Faden) breit. Das Pferd ist nur (der halbe Preis) wert. Ich bin dir (kein Pfennig) schuldig.

Der Nominativ.

Aufgabe 21. (Gr. 12)

Setze die eingeklammerten Wörter in den richtigen Kasus!

Wird aus diesem Knaben (ein guter Seemann) werden? In seinem Leben hat dieser Mann viel Böses erfahren, aber er bleibt (ein guter Mensch). Er heißt (der dumme Hans). Johanna d'Arc wird noch (die Jungfrau von Orleans) genannt.

Zur Wiederholung des Gebrauches der wichtigsten Verben und Adjektive ohne Präpositionen.

Gemischte Übungen. (Gr. 9—12).

Aufgabe 22.

Setze die in Klammern stehenden Wörter in den richtigen Kasus!

Die Kranken bedürfen (der Arzt). Der Starke soll (der Schwache) helfen. Sie heiratet (der Bruder) meiner Freundin. Befiehl (der Herr) deine Wege! Gedenkst du noch (die fröhlichen Stunden), die wir zusammen verlebt haben? Er dankt (der rettende Gott). Der Fromme meidet (die Sünde[1]). O Herr, erbarme dich (meine Not)! Ich begegnete heute (meine lieben Freunde) auf der Straße. Er rühmt sich (sein großer Reichtum). Willst du (die anderen) verstehn, so blick in dein eigenes Herz! Er schämt sich (seine unbedachten Worte). Ich begreife (der Grundgedanke) dieses Gedichtes nicht. Der Offizier gebot (die Soldaten) das tiefste Schweigen, und sie gehorchten (er). Wenn dich die bösen Buben locken[2], so folge (sie) nicht!

[1] patt, [2] meelitama, avatelema.

Aufgabe 23.

Setze die eingeklammerten Wörter in den richtigen Kasus!

Man flucht (ich) nicht; man sieht (ich) freundlich an. Die beiden Königinnen sahen (das Kampfspiel) zu. Diese Frau nahm sich (jene armen Waisen[1]) an. Er entnahm diese schönen Worte (ein bekannter Dichter). Flieh (die Gefahr)! Entfliehe (die Gefahr)! Die Leute griffen (der Feind) an, aber dieser bemächtigte sich (die Stadt) und befahl (seine Krieger), alle Häuser niederzubrennen. Die Schüler mußten (alle Fragen) des Lehrers beantworten. Kein Quell durchdringt (der tiefe Sand). Das Kind konnte sich (die Tränen) nicht enthalten. Er dient (das Vaterland). Er bedient sich (die Axt). Er soll (der König) oder (ihr) entsagen! Möchten Sie (die Theatervorstellung) beiwohnen?

[1] vaeslaps.

Aufgabe 24.

Setze die eingeklammerten Wörter in den richtigen Kasus!

Man beraubte (ein Reisender — sein Geldbeutel). Man raubte (ein Reisender — sein Geldbeutel). Man beschuldigt (ein junger Mensch — diese Tat). Man entsetzte (er — sein Dienst). Man stahl (er — sein neuer Mantel). Georg schimpfte (der böse Junge — ein Dummkopf). Wer lehrte (du) zuerst (das Lesen)? Das Herz klagt (ich — diese Sünde) an. Der Meister schalt (der Lehrling — ein Tor). Der Lehrer hieß (der Schüler — ein Bleistift und eine Feder) nehmen. Die Mutter nahm (die Kinder — die Spielsachen) aus der Hand. Der Vater nannte (sein jüngster Sohn — sein kleiner Liebling).

Aufgabe 25.

Setze die eingeklammerten Personalpronomina in den richtigen Kasus!

Es ahnt (ich). Es dürstet (ich). Es ekelt (er). Es graut (du). Es hungert (er). Es schadet (sie). Es schwindelt (ihr). Es friert (wir). Es schläfert (du). Es träumt (ich). Es tut (sie) leid. Er erinnert sich (er). Er flieht (er). Er entflieht

(er). Ich danke (du). Sie redet (wir) an. Ich gedenke (sie). Ich stehe (ihr) bei.

Aufgabe 26.

Gebrauche statt der eingeklammerten Personalpronomina in der Aufgabe № 25 **die höfliche Anrede** *(die dritte Person des Plurals)!*

Beispiel: Es ahnt **Ihnen.**

Aufgabe 27.

Setze die eingeklammerten Wörter in den richtigen Kasus!

Ach, ich bin (das Leben) müde! Gleich sei keiner (der andere), doch gleich sei jeder (der Höchste)! Ist der Graben wirklich (fünf und ein halber Faden) lang? Ich bin (das ewige Suchen) überdrüssig. Der Sohn ist (der Vater) ähnlich und die Tochter (die Mutter). Ich bin (deine ernsten Worte) eingedenk. Das Kind ist erst (ein Monat) alt. Das Glück ist (meine Eltern) nie hold gewesen. Die Soldaten sind (der Sieg) gewiß. (Kein Gefühl) mächtig stand er da. Ich bin (dieses junge Mädchen) sehr geneigt, aber (ihre Schwester) abgeneigt. Die Scheune ist nur (zehn und ein halber) Schritt weit von uns. Der Gefangene ist (ein schreckliches Verbrechen[1]) verdächtig. Der General ist (sein Adjutant) sehr gewogen. Er ist (der Mord) schuldig. Er ist ihm (kein einziger Groschen) schuldig. Er ist (deine Freundschaft) nicht wert. Dieses Bild ist (ein halber Taler) wert.

[1] kuritegu.

Die wichtigsten Verben und Adjektive mit Präpositionen.

Der Dativ mit Präpositionen.

Aufgabe 28. (Gr. 13).

Beantworte folgende Fragen:

Nach wem sehnen Sie sich? (die alten Eltern). **Wonach** sehnt sich der Gefangene? (die goldene Freiheit).

Von wem nahm er Abschied? (alle). **Wovon** verabschiedete er sich? (seine teure Heimat). **Wovor** fürchten sich oft kleine Kinder? (das Gewitter). **Woran** ist der Kranke gestorben? (die Schwindsucht[1]). **Woran** ist er nicht schuld? (sein Unglück). **Wovon** war das Publikum begeistert? (das gestrige Konzert). **Von wem** waren die Studenten entzückt? (ihr neuer Professor).

[1] tiisikus.

Aufgabe 29. (Gr. 13).

Setze statt des Striches **die Präposition** *und die eingeklammerten Wörter in den richtigen Kasus!*

Der Ertrinkende greift — (ein Strohhalm[1]). Mein Vater erkrankte — (die Lungenentzündung[2]). Scheide nicht so — (die Mutter)! Hüte dich — (böse Menschen)! Arm — (der Beutel), krank — (das Herz) schleppt[3] ich meine langen Tage. Er ist — (der Militärdienst) frei. Warum nimmst du nicht — (die Turnstunde) teil? Es graute dem Knaben — (die dunkle Nacht). Wir sind — (der Gesang der Nachtigall) bezaubert. Dieser Mann leidet — (eine unheilbare[4] Krankheit). Der König ist — (schöne Länder) reich. Es ekelt mir — (die Würmer). Alle Schüler dieser Klasse beteiligen sich — (die Gesangstunden). Die Kirschbäume sind voll — (Blüten). Zweifelst du — (meine Freundschaft)? Dieser junge Mann strebt — (hohe Ziele). Der Verbrecher fürchtet sich — (die Strafe). Der Soldat starb auf dem Schlachtfelde — (seine Wunden). Ich sehne mich — (das Vaterhaus). Die Schülerin nahm Abschied — (die Schule und die Schulfreundinnen).

[1] õlekõrs, [2] kopsupõletik, [3] elupäivi venitama, [4] parandamata.

Der Akkusativ mit Präpositionen.

Aufgabe 30. (Gr. 14).

Beantworte folgende Fragen:

An wen denkst du? (mein alter Vater). **Woran** denkst du? (ein längerer Spaziergang). **Auf wen** wartest du? (mein lieber Kamerad). **Worauf** wartet der

Gefangene? (seine Befreiung). **Worüber** ärgert sich der Lehrer? (die Faulheit seiner Schüler). **Worum** (um was) bittet der Bettler? (ein Stückchen Brot). **Wofür** soll man nicht sorgen? (der andere Morgen). **Für wen** sorgt die gute Schwester? (ihr kleiner Bruder).

Aufgabe 31. (Gr. 14).

Setze statt der Striche **die Präpositionen** *und die eingeklammerten Wörter in den richtigen Kasus!*

Ein gläubiger Mensch verläßt sich — (der allmächtige Gott). Er glaubt nicht — (die Wahrheit deiner Worte). Wende dich in der Not — (ein guter Freund)! Kümmere dich nicht — (fremde Angelegenheiten[1])! Es ist leicht — (die Dummheit anderer) zu spotten. Warum achtest du nicht — (der Rat kluger Leute)? Ich halte ihn — (ein böser Mensch). Aller Augen warten — (der Herr). Erinnern Sie mich nicht — (der Tod meines Freundes)! Wer siegte zuletzt — (Napoleon der Erste)? Siegfried bat den König Gunther — (die Hand seiner Schwester). Ich habe mich so — (mein Onkel) gewöhnt, daß es mir schwer fällt, ohne ihn zu sein. Der Herr hat Verdacht — (sein Diener). Die meisten Schüler dieser Klasse interessieren sich — (der Gesang). Im Alter denkt man oft — (seine Jugend) zurück. Die Mutter sorgt — (ein gutes Mittagessen). Der Bösewicht fleht — (Gnade).

[1] Sachen.

Gemischte Übungen. (Gr. 13—14).

Aufgabe 32.

Stelle Fragen, die sich auf die gesperrt gedruckten Wörter beziehen!

Er glaubte an Liebe und Treue. Wir glauben alle an einen Gott. Er fürchtet sich vor der Dunkelheit. Ich bitte um ein Glas Wasser. Ein guter Diener sorgt für seinen Herrn. Ein stolzer König war an Land und Siegen reich. Ich ärgere

mich über deine Worte. Kein Mensch ist von Sünden frei. Du hast dich von den Deinigen verabschiedet. Ich verlasse mich auf deine Hilfe. Der junge Ritter griff nach dem Schwerte. Das Mädchen leidet oft an Kopfschmerzen. Siegfried siegte über den unsichtbaren Feind. Er strebt nur nach Geld und Ehren. Du warteſt schon lange auf die Abfahrt des Zuges.

Beispiele: **Woran** glaubte er? **An wen** glauben wir?

Aufgabe 33.

Setze statt des Striches die Präposition und verbinde sie mit dem eingeklammerten Pronomen zu einem Worte!

Ich denke — (das). Ich achte — (das). Ich leide — (das). Ich fürchte mich — (das). Ich sorge — (das). Ich spotte — (das). Ich bin schuld — (das). Ich warte — (das). Ich bitte — (das). Es graut mir — (das). Ich gewöhne mich — (das). Ich kümmere mich — (das). Ich ärgere mich — (das). Ich zweifle — (das). Ich hüte mich — (das). Ich beteilige mich — (das). Ich sehne mich — (das). Ich interessiere mich — (das).

Beispiele: Ich denke **daran.** Ich achte **darauf.**

Aufgabe 34.

Setze statt des Striches die Präposition und die in Klammern stehenden Personalpronomina in den richtigen Kasus!

Er wartet — (ich). Sie erinnert mich — (du). Ich zweifle — (du). Du fürchteſt dich — (er). Spotte nicht — (sie)! Ich bin — (sie) bezaubert. Ich ärgere mich — (du). Kümmern Sie sich nicht — (ich)! Er wendet sich — (er). Hast du Verdacht — (wir)? Sorgen Sie — (ich)! Hüte dich — (sie)! Achte — (sie)! Er siegt — (ihr). Sie verabschiedet sich —(Sie). Ich denke — (Sie). Sie sehnt sich — (du). Es graut ihm — (sie).

Aufgabe 35.

Bestimme, nach welchen Verben eine Präposition stehen und wo sie fehlen muß! Setze die eingeklammerten Wörter in den richtigen Kasus!

Die Kinder fürchten sich (der böse Hofhund). Die Kinder fürchten (der böse Hofhund). Ich denke oft (mein Vater und meine Mutter). Ich gedenke oft (mein Vater und meine Mutter). Ich erinnere dich (die schöne Weihnachtszeit). Ich erinnere mich (die schöne Weihnachtszeit). Achten Sie, bitte, (meine Fragen)! Beachten Sie, bitte, (meine Fragen)! Er wartet mit großer Ungeduld (ein Brief). Er erwartet mit großer Ungeduld (ein Brief). In dieser Angelegenheit (=Sache) hatte man Verdacht (der Hausknecht). In dieser Angelegenheit verdächtigte man (der Hausknecht). Siegfried siegte (die stolze Brunhilde). Siegfried besiegte (die stolze Brunhilde). Spotten Sie nicht (der Unglückliche)! Verspotten Sie nicht (der Unglückliche)!

Beispiele: Die Kinder **fürchten sich vor** dem bösen Hofhunde. Die Kinder **fürchten** den bösen Hofhund.

Die Arten der Sätze nach dem Inhalte.

Aufgabe 36. (Gr. 15).

Welche von den folgenden Sätzen sind **Aussagesätze? Fragesätze? Befehlssätze? Wunschsätze? Ausrufesätze?**

Der Winter und der Frühling.

Der Winter und der Frühling kämpfen schon lange miteinander. Wer wird siegen? Zuerst ist der Winter der Sieger. Wie heult der Wind! Wie ist es kalt! Möchte der Winter doch einmal uns verlassen! Käme der Frühling doch bald! Liebe Sonne, komm heraus! Lieber Frühling, bist du nicht stärker? Und der Frühling kommt. Wie warm ist die Luft! Wie die Vögel singen! Macht die Fenster auf! Komm herein, du Frühlingsluft!

Die Wortstellung.

Die Wortstellung im Hauptsatze.

Aufgabe 37. (Gr. 16—17).

Gebrauche in der folgenden Erzählung **die gerade Wortstellung!** *(Fang mit dem* **Subjekte** *an!).*

Ein Abenteuer [1].

Durch einen starken Sturm war ein Schiff an die afrikanische Küste (= der Strand) verschlagen worden. Von dem Kapitän wurden einige Matrosen ans Land geschickt. Im nahen Walde sollten sie Holz fällen. Während der Arbeit wurden sie plötzlich von einer Löwin erschreckt. Langsam kam diese auf die Leute zu. Endlich blieb sie vor einem hohen Baume stehen. Unruhig blickte sie in die Höhe. Unwillkürlich[2] taten die Matrosen dasselbe. Da bemerkte man auf einem Aste einen Affen. Mit einem ganz kleinen Löwen spielte er. Schnell fällten die Matrosen den Baum. Beim Sinken (=Fallen) desselben wurde der Affe von der Löwin ergriffen und zerrissen. Mit den Zähnen faßte sie dann ihr Junges. Bald war sie hinter den Bäumen verschwunden.

[1] imelik juhtumine, [2] tahtmata.

Beispiel: **Ein Schiff war** durch einen starken Sturm an die afrikanische Küste **verschlagen worden.**

Aufgabe 38. (Gr. 16—17).

Verbinde die folgenden Sätze durch die eingeklammerten Konjunktionen und gebrauche **nach diesen Konjunktionen die gerade Wortstellung!**

Der Winter kommt, mit Schnee bedeckt sich die Erde (und). Die Rose ist eine schöne Blume, Dornen hat sie (aber). Nimm die Beleidigung[1] zurück, dein Freund bin ich nicht mehr (oder). Es hat heute nicht geschneit, geregnet hat es (sondern). Lerne nur das Glück ergreifen, immer ist das Glück da (denn)! Ich möchte dir gern helfen, zu schwer ist es für mich (allein). Ein Baum

muß Früchte tragen, umgehauen wird er (oder). Quäle nie ein Tier zum Scherz (=zum Spaß), wie du fühlst es den Schmerz (denn). Das Alte stürzt, aus den Ruinen (=Trümmern) blüht neues Leben (und). Die Nachtigall ist nicht schön, die Königin der Singvögel ist sie (aber). Unsere Soldaten flohen nicht vor dem Feinde, tapfer kämpften sie (sondern).

[1] haavamine.

Beispiel: Der Winter kommt, **und** die Erde bedeckt sich mit Schnee.

Aufgabe 39. (Gr. 18).

Gebrauche in der folgenden Erzählung **die versetzte Wortstellung!** *(Fange statt des Subjektes mit* **anderen Satzteilen** *an!)*

Wanderers Nachtlied.

Goethe war des unruhigen Lebens in Weimar oft müde. Er flüchtete (=floh) dann nach dem stillen Ilmenau. Die Waldeinsamkeit tat ihm wohl. Er weilte[1] gern auf einer bewaldeten Bergeshöhe. Ein Sommerhäuschen stand dort. Goethe wohnte mit seinem Bedienten im Herbste 1783 acht Tage lang darin. Es war hier an schönen Abenden besonders still. Die Sterne schimmerten (=glänzten) friedlich über den Gipfeln des Thüringer Waldes. Das kleine Gedicht „Über allen Gipfeln ist Ruh" entstand in dieser Zeit. Goethe schrieb es mit einem Bleistifte an den hölzernen Fensterbalken des Häuschens. Das Waldhaus brannte im Jahre 1870 nieder. Es wurde 1874 wieder aufgebaut. Die berühmte[2] Inschrift Goethes war schon früher photographiert worden. Sie schmückt auch jetzt noch das Waldhäuschen auf der Bergeshöhe in Ilmenau.

[1] viibima, [2] kuulus.

Aufgabe 40. (Gr. 18).

Verwandle folgende Aussagesätze in Frage-, Befehls- und Ausrufesätze!

Du kommst schnell. Ihr geht langsam. Sie haben viel Geduld. Sie sind geduldig. Karl liest die hübsche Geschichte schnell. Ihr seid gesund. Diese Sängerin singt schöne Lieder. Du ehrst das Alter.

Beispiele: 1. Kommst du schnell? 2. Komm schnell! 3. Wie kommst du schnell! (=Wie schnell du kommst!).

Aufgabe 41. (Gr. 18 d).

Setze den Nebensatz vor den Hauptsatz!

Die Mutter weinte vor Freude, als sie ihren Sohn wiedersah. Es ist kalt, wenn es friert. Ich weiß nicht, wann er zurückkommen wird. Der Mensch soll arbeiten, solange er lebt. Wir wissen alle, daß wir sterben müssen. Die Sonne schickte ihre Strahlen aus, um die Schläfer im ganzen Lande zu wecken. Der Alte kam noch vor Nacht an, obgleich er den rechten Weg verloren hatte. Der Blinde sieht nicht, wie schön die Natur ist. Der Wanderer weiß es nicht, wohin er seine Schritte lenken[1] soll. Der Hahn kräht, bevor die Sonne aufgeht. Der Knabe konnte nicht sagen, warum er es getan hatte. Die Sterne erscheinen uns klein, weil sie sehr weit sind. Der Vater starb, nachdem er seine Kinder gesegnet hatte. Es wurde ganz dunkel, während er im Walde umherirrte.

[1] juhtima.

Beispiel: Die Mutter weinte vor Freude, als sie ihren Sohn wiedersah = Als die Mutter ihren Sohn wiedersah, **weinte sie** vor Freude.

Die Wortstellung im Nebensatze.

Aufgabe 42. (Gr. 19).

Verwandle den zweiten von den nebeneinander stehenden Hauptsätzen in einen Nebensatz!

1) Die Insel ist ein Land. Es ist ringsum von Wasser umgeben (welches). 2) Erst nach dem langen Winter fühlen wir es recht. Der Frühling ist schön (wie). 3) Wir fahren aufs Land. Der Sommer ist da (wenn). 4) Es ist uns unbekannt. Unsere Todesstunde wird schlagen (wann). 5) Der Kaufmann beschäftigt sich damit. Er kauft verschiedene Waren ein und verkauft sie (daß). 6) Der Vater reiste ab. Die Sonne ging auf (bevor). 7) Er kam näher. Er jauchzte[1] uns fröhlich zu (indem). 8) Gustav war noch im Walde. Es fing an zu donnern und zu blitzen (als). 9) Wir hörten Hilferufe. Wir kehrten von einem Spaziergange zurück (während). 10) Dort ist der hohe Berg. Auf demselben steht eine kleine Kapelle (worauf). 11) Ist das der berühmte Arzt? Von

ihm wird so viel gesprochen (von dem). 12) Ich gab ihm das Buch zurück. Ich hatte es durchgelesen (nachdem). 13) Er geht aus dem Hause. Das Gewitter zieht schon herauf (obgleich).

[1] hõiskama.

Beispiel: Die Insel ist ein Land, welches ringsum von Wasser **umgeben ist.**

Aufgabe 43. (Gr. 19).

Verwandle den ersten von den nebeneinander stehenden Hauptsätzen in einen Nebensatz!

1) Er hat selbst nicht viel. Er hilft dennoch den Armen (obgleich). 2) Der Wanderer kam in der Stadt an. Es war schon Abend (als). 3) Die Maus ist satt. Das Korn schmeckt bitter (wenn). 4) Wir sehen uns wieder. Wir wissen nicht (ob). 5) Der Tag bricht an. Der Hahn kräht (sobald). 6) Die Katze sieht sanft[1] aus. Sie ist ein grausames Tier (obwohl). 7) Der Wagen fährt vor. Du hast Zeit dich umzukleiden (bis). 8) Die Zugvögel fliegen fort. Die Rosen sind verblüht (ehe). 9) Der junge Mann muß die Heimat verlassen. Er ist sehr traurig (weil). 10) Du stehst um sechs Uhr auf. Du wirst nicht zu spät in die Schule kommen (falls). 11) Das Glück kehrt ein. Der Neid[2] klopft an (wo).

[1] tasane, [2] kadedus.

Beispiel: Obgleich er selbst nicht viel **hat,** hilft er dennoch den Armen.

Aufgabe 44. (Gr. 19, 2—3).

Laß in folgenden Sätzen die Konjunktionen „**daß**" *und* „**wenn**" *fort!*

Ich hoffe, daß du mich richtig verstanden hast. Wenn die Sonne aufgeht, so verschwindet die Nacht. Ein Sprichwort sagt, daß jeder seines Glückes Schmied sei. Der Vater fürchtete, daß sein Sohn in schlimme (= schlechte) Gesellschaft geraten[1] könne. Wenn du gestern gekommen wärest, so hättest du meinen Freund kennen gelernt. Wenn du deinen Lehrer um Verzeihung bittest, wird er dir verzeihen. Ich habe gehört, daß dieser Reiche sehr viel Geld ausgebe. Wenn du deine Fehler einsiehst und dich bessern

willst, soll dir verziehen sein. Goethe war der Meinung, daß ein unnützes Leben ein früher Tod sei. Der Soldat sagte, daß man hier im Parke nichts abreißen dürfe. Wenn du mich mitnähmest, wäre ich dir sehr dankbar.

[1] sattuma.

Beispiele: Ich hoffe, **du hast mich richtig verstanden.** **Geht die Sonne auf,** so verschwindet die Nacht.

Aufgabe 45. (Gr. 19, 4).

Statt **„als ob"** *und* **„als wenn"** *brauche in den folgenden Sätzen nur* **„als"**!

Es sieht so aus, **als ob** es heute regnen wollte. Die Schülerin macht ein Gesicht, als wenn sie etwas zu sagen hätte. Es scheint mir, als ob mein Bruder schon zurückkäme. Er sagte es so ruhig, als ob diese Angelegenheit ihn gar nicht anginge. Mancher lebt, als wenn das Leben kein Ende hätte. Tut, als wenn ihr zu Hause wäret! Mir träumte, als ob ich am Fenster viele Blumen sähe. Es ist mir, als wenn mich jemand hinüberriefe. Der Knabe schreit so laut, als ob ihn jemand totschlagen wollte.

Beispiel: Es sieht so aus, **als** wollte es heute regnen.

Aufgabe 46. (Gr. 19).

Verwandle den zweiten von den nebeneinander stehenden Hauptsätzen in einen Nebensatz und beachte die Wortstellung!

1) Du weißt es. Ich habe die ganze Nacht nicht schlafen können (daß). 2) Ist es dir bekannt? Er hat deinen Befehl nicht erfüllen wollen (daß). 3) Er fragt mich. Sie hat ins Theater nicht gehen mögen (warum). 4) Wissen Sie es auch? Der Kranke wird nicht ausgehen dürfen (daß). 5) Das Kind bleibt zu Hause. Es wird seine Aufgaben lernen müssen (weil). 6) Sie fragt mich. Sie hat das tun sollen (ob). 7) Ich möchte dich fragen. Du hast ihn kommen sehen (woher). 8) Wir freuen uns. Man hat einen Arzt zu dem Kranken rufen lassen (daß). 9) Das kleine Mädchen fing an zu weinen. Sie hatte ihn kommen hören (als).

Beispiel: Du weißt, daß ich die ganze Nacht nicht **habe** schlafen können.

Aufgabe 47. (Gr. 19, Anm.).

Setze statt des Striches **„denn"** *mit* **der geraden Wortstellung** *und* **„weil" (da)** *mit* **der Wortfolge des Nebensatzes!**

Das Eis schwimmt auf dem Wasser, — es ist leichter als das Wasser. Die Zugvögel verließen uns im Herbste, — Frost (=Kälte) und Hunger schreckten sie. Wir sollen Gott lieben, — er hat uns zuerst geliebt. Du bist selbst an deinem Unglück schuld, — du hast meinen Worten nicht geglaubt. Wir können nicht Schlittschuh laufen, — der Teich ist nicht zugefroren. Nun kann ich fröhlich scheiden, — meine Augen haben diesen Tag gesehen. Ihr seht nur nicht die Mauer, — der Bäume dichtes Gesträuch versteckt sie. Dir blüht gewiß das schönste Glück der Erde, — du bist so fromm und heilig. Die Römer beherrschten die Welt, — sie waren ein tapferes Volk. Ich wurde bleich, — ich ahnte seine böse Absicht.

Beispiel: Das Eis schwimmt auf dem Wasser, **denn** es ist leichter als das Wasser (**weil** es leichter als das Wasser ist).

Die Verneinung.

Aufgabe 48. (Gr. 20).

Setze ein Verneinungswort in folgende Hauptsätze:

Es regnet heute. Es hat heute geregnet. Es wird heute regnen. Du hast einen Löffel, eine Gabel und ein Messer. Hast du Bücher? Jemand ist gekommen. Hat der Bettler etwas zu essen und zu trinken? Dieser Schüler kommt immer zur rechten Zeit in die Schule. Ich habe meine Sachen überall gesucht. Haben Sie alles gefunden? Er hat seine Aufgaben schon gelernt. Bist du jemandem im Garten begegnet? Haben Sie Ihrer Schwester schon einen Brief geschrieben? Diese Schüler haben das Examen bestanden. Der Sohn gehorcht dem Vater. Ich habe Geld. Hast du jemals Zeit zum Spielen? Sind die Raben Raubvögel? Gestern haben viele Schülerinnen gefehlt.

Beispiel: Es regnet heute **nicht.**

Aufgabe 49. (Gr. 20).

Verneine das Prädikat in den Nebensätzen!

Ich weiß, daß meine Uhr steht. Glauben Sie, daß das Kind eingeschlafen ist? Er glaubt, daß du ihm diese Geschichte erzählen wirst. Ich könnte dir wohl sagen, warum Karl fortgehen möchte. Sie wollen erfahren, weshalb du gekommen bist. Man hat mir geschrieben, daß dein Onkel abreisen werde. Man teilte Ihnen mit, daß Ihr Vater krank geworden sei. Ich sehe deutlich, daß der Knabe aufsteht und sich verbeugt. Es ist uns schon bekannt, daß du dich erkältet hast.

Beispiel: Ich weiß, daß meine Uhr **nicht** steht.

Die Nebensätze. (Gr. 21).

Der Subjektsatz.

Aufgabe 50.

Verwandle die **Subjekte** *in* **Subjektsätze** *und verwende dabei die in Klammern stehenden Wörter!*

Der Geduldige wartet (wer). Der Zufriedene ist glücklich (wer). Der Aufrichtige[1] redet die Wahrheit (wer). Der Leichtgläubige wird leicht betrogen (wer). Der Suchende findet (wer). Das Glänzende ist nicht immer Gold (was). Der Lügner stiehlt (wer). Der Fleiß des Schülers macht dem Lehrer Freude (daß). Das Frühaufstehen ist gesund (daß). Unsere Todesstunde ist ungewiß (wann). Sein Wohnort ist uns nicht bekannt (wo). Die Ankunft meines Vaters ist unbestimmt (ob). Das Streben[2] vieler Menschen nach Reichtum ist leicht erklärlich (warum). Dein Betragen[3] gefällt mir nicht (wie).

[1] otsekohene, [2] püüe, [3] ülespidamine.

Beispiel: **Wer geduldig ist,** wartet.

Aufgabe 51.

Verwandle **die Subjektsätze** *in* **Subjekte!**

Wer fleißig ist, braucht nicht zu hungern. Was schön und gut ist, gefällt allen. Wer besitzt, der lerne verlieren! Wer im Glücke ist, lerne den Schmerz! Was

glänzt, ist für den Augenblick geboren. Daß du gehorchst, ist deine Pflicht[1]. Ob wir uns wiedersehen, ist fraglich. Es ist mir nicht bekannt, wann er abreisen wird. Es betrübt (=macht traurig) die Eltern, wenn die Kinder faul sind. Wie diese Knaben sich benehmen, ist nicht lobenswert. Wer mit dem Leben spielt, kommt nie zurecht[2].

[1] kohus, [2] toime saama.

Beispiel: **Der Fleißige** braucht nicht zu hungern.

Der Prädikativsatz.

Aufgabe 52.

Verwandle die **Prädikativsätze** *in* **Prädikative!**

Er ist derjenige, der das getan hat. Du warst es der ihn begleitete. Mein Bruder ist nicht mehr der, der er früher war. Das ist's ja, was den Menschen zieret (=schmücket). Gott ist der, der die Welt erschaffen hat. Sie ist diejenige, die gesucht wurde.

Beispiel: Er **ist der Täter.**

Der Objektsatz.

Aufgabe 53.

Verwandle **die Objekte** *in* **Objektsätze!**

Sprich die Wahrheit (was)! Tu das Rechte (was)! Ich liebe das Gute und Schöne (was). Einem Lügner glaubt man nicht (wer). Den Kranken ärgert eine Fliege an der Wand (wer). Gib dem Hungrigen dein Brot. (der)! Freut euch des Lebens (daß)! Schäme dich deiner Faulheit (daß)! Hast du von seiner Abreise gehört (ob)? Er hoffte auf ein langes Leben (daß). Der Blinde sieht die Schönheit der Natur nicht (wie). Erinnern Sie sich Ihrer Schuld (daß)? Er fragte mich nach meinem Namen (wie). Dem Mutigen hilft Gott (wer). Die Mutter teilte mir die Ursache (=den Grund) ihrer Traurigkeit mit (warum).

Beispiel: Sprich, **was wahr ist.**

Aufgabe 54.

Verwandle **die Objektsätze** *in* **Objekte!**

Hilf dem, der arm ist! Gib jedem, was sein ist! Ich kann nicht genau sehen, wie hoch der Berg ist. Gedenke mit Dankbarkeit derer, die dich erzogen[1] haben! Traue[2] nicht denen, die dir schmeicheln! Wer hoch steht, den sieht man weit. Was man sät, das wird man ernten. Erbarme dich derer, die unglücklich sind! Der Taube[3] kann nicht hören, wie schön die Vögel singen. Dieser Mensch hoffte, daß er lange leben werde.

[1] kasvatama, [2] usaldama, [3] kurt.

Beispiel: Hilf **dem Armen!**

Der Attributsatz.

Aufgabe 55.

Verwandle **die Attribute** *in* **Attributsätze!**

Ein schlafender Fuchs fängt kein Huhn (der). Viel bellende Hunde beißen nicht (die). Selbstverdientes Brot schmeckt am besten (das). Ein ungehorsames Kind wird bestraft. Strenge Herren regieren nicht lange. Böse Gesellschaften verderben gute Sitten[1]. Ein alter Jäger hatte einen sprechenden Star. Ein Sperling in der Hand ist mehr wert als eine Taube auf dem Dache. Der Weg zur Hölle[2] ist mit guten Vorsätzen[3] gepflastert[4]. Die im Garten wachsenden Blumen heißen Gartenblumen. Der tapfer für seinen Herrn kämpfende Graf Roland fiel in einer Schlacht.

[1] kombed, [2] põrgu, [3] kasvatus, [4] sillutama, prügitama.

Beispiel: Ein Fuchs, **der schläft,** fängt kein Huhn.

Aufgabe 56.

Verwandle **die Attributsätze** *in* **Attribute!**

Ein Mann, der weise ist, redet nicht viel. Ein Mensch, der edel ist, vergibt seinem Feinde gern. Ein Glas, das voll ist, gibt einen schwachen Klang. Einem Feinde, der flieht, soll man goldene Brücken bauen. Der Mensch

ist ein Wesen[1], welches denkt. Auf der Bank sitzt ein Mädchen, das weint. Der Glaube, daß Gott uns überall nahe ist, tröstet uns im Leiden (der Glaube an). In Italien sieht man selten Menschen, die blondes Haar und blaue Augen haben (Menschen mit —). Der Baum, der keine Früchte trägt, wird umgehauen. Das Lied, das aus der Kehle[2] dringt, ist Lohn, der reichlich lohnet.

[1] olevus, [2] kurk.

Beispiel: Ein **weiser** Mann redet nicht viel.

Der Adverbialsatz.

Aufgabe 57.

Verwandle **die Adverbiale** *in* **Adverbialsätze!**

Beim Sonnenuntergang singen die Nachtigallen (wenn). Bei einer Herde muß auch ein Hirt sein (wo). Beim Erwachen hatte das Bäumchen goldene Blätter (als). Es irrt[1] der Mensch während seines ganzen Lebens (solange). Die Arbeiter kehrten singend vom Felde zurück (indem). Um ein Aas[2] sammeln sich die Adler (wo). Viele Menschen reden unbedacht (ohne daß). , Er lachte vor Freude (weil). Wegen des schlechten Wetters blieb ich zu Hause (weil). Trotz seines Fleißes ist er doch nicht vorwärts gekommen (obgleich). Im Falle[3] meines Todes bekommt der älteste Sohn das Haus (wenn). Der Erholung[4] halber fährt man im Sommer aufs Land (damit).

[1] eksima, [2] raibe, [3] puhul, [4] kosutus.

Beispiel: **Wenn die Sonne untergeht,** singen die Nachtigallen.

Aufgabe 58.

Verwandle **die Adverbialsätze** *in* **Adverbiale!**

Wenn der Frühling beginnt, schmücken sich die Bäume mit frischem Grün. Der Soldat erhielt mehrere Wunden, als er für sein Vaterland kämpfte. Wo die drei Linden stehen, will ich begraben sein. Sie schreibt so, daß man nichts verstehen kann. Jakobs Söhne verkauften ihren Bruder, weil sie neidisch[1] waren. Wenn du fleißig und

sparsam[2] gewesen wärest, so hättest du jetzt keine Schulden. Man sät, damit man ernte. Obgleich die Katze ein sanftes Aussehen hat, ist sie ein heimtückisches[3] Tier. Ich sitze gern da, wo es warm ist.

[1] kade, [2] kokkuhoidlik, [3] salakaval.

Beispiel: **Beim Beginn des Frühlings** schmücken sich die Bäume mit frischem Grün.

Kürzung der Nebensätze.

Kürzung der Nebensätze durch den Infinitiv.

Aufgabe 59. (Gr. 22 a).

Kürze die folgenden Nebensätze durch den Infinitiv mit **„zu"**!

Ich freue mich, daß ich dich sehe. Erlauben Sie mir, daß ich Ihnen eine Frage stelle! Es ist Sitte[1], daß man Bekannte grüßt. Es ist besser, daß man Unrecht leidet, als daß man Unrecht tut. Ich wünsche, daß ich meinen Bruder bald wiedersehe. Es ist unmöglich, daß man allen gefalle. Es tut ihm sehr leid, daß er so wenig gelernt hat. Ich bat ihn, daß er wiederkomme und seine Worte noch einmal wiederhole. Es freut mich, daß ich dir helfen kann. Erinnerst du dich genau, daß du ihn dort gesehen hast? Er glaubt, daß er schon einmal dort gewesen ist. Er rühmt sich, daß er viel Gutes in seinem Leben getan habe. Mein Freund versprach mir, daß er mir bald schreiben werde. Der Käufer behauptet[2], daß er von diesem Kaufmanne betrogen worden sei.

[1] viis, [2] tõendama.

Beispiel: Ich freue mich, **dich zu sehen.**

Aufgabe 60. (Gr. 22 b).

Kürze die folgenden Nebensätze durch den Infinitiv mit **„um zu"**!

Spare in der Jugend, damit (daß) du im Alter keine Not leidest. Das Mädchen geht in den Wald, damit (daß) es dort Beeren sammle. Man öffnet täglich die Fenster, damit man frische Luft hereinlasse. Er will

ins Ausland reisen, damit er sich die fremden Länder ansehe. Von den Füßen zieht er die Schuhe schnell, damit er das Bächlein durchschreite. Er nimmt eine neue Feder, damit er das Diktat recht hübsch abschreibe. Zwei Sänger sangen vor dem König ihre schönsten Lieder, damit sie dessen steinernes Herz rührten. Damit man von allen geliebt werde, muß man gerecht[1] sein. Er verkleidet sich, damit er nicht erkannt werde. Der Greis blieb stehen, damit er Atem schöpfe[2].

[1] õiglane, [2] hinge tõmbama.

Beispiel: Spare in der Jugend, **um** im Alter keine Not **zu leiden.**

Aufgabe 61. (Gr. 22 b).

Kürze die folgenden Nebensätze durch den Infinitiv mit **„ohne zu"!**

Der Jäger schießt, o h n e d a ß e r d e n H a s e n t r i f f t. Sie sitzt, ohne daß sie ein Wort spricht. Die Schüler dürfen nicht aus der Klasse gehen, wenn sie den Lehrer nicht um Erlaubnis bitten. Sie kann daran nicht denken, ohne daß sie dabei Tränen vergießt. Antworte nicht, ohne daß du vorher nachdenkst! Er geht an mir vorüber, ohne daß er mich ansieht. Er ging an mir vorüber, ohne daß er mich angesehen hätte. Ich gab das Buch zurück, ohne daß ich es durchgelesen hätte. Wenn mein Onkel die Brille nicht aufsetzt, kann er nicht lesen. Die Arbeiter können nicht fortgehen, wenn sie ihre Arbeit nicht beendet haben.

Beispiel: Der Jäger schießt, **ohne** den Hasen **zu treffen.**

Aufgabe 62. (Gr. 22 c).

Kürze die folgenden Nebensätze!

Siehst du, d a ß e r s c h o n w e g g e h t? Ich höre, daß die Vöglein im Garten singen. Ich fühle, daß mein Herz pocht (=klopft). Wir sahen, wie die Blitze zuckten, und hörten, wie der Donner rollte. Fühlst du, wie das Blut in deinen Adern fließt? Hörst du das Hifthorn (=Jagdhorn), hörst du, wie es klingt? Gestern sah ich, daß auf dem Kirchhofe ein kleiner Knabe am Grabe seines Vaters weinte.

Beispiel: Siehst du **ihn** schon **weggehen?**

Aufgabe 63. (Gr. 22).

Welche von den folgenden Nebensätzen können durch den Infinitiv verkürzt werden und welche nicht?

Der Kranke hofft, daß er bald gesund werde. Ich erinnere mich nicht, daß ich dort gewesen bin. Die Bären können monatelang leben, ohne daß sie Nahrung zu sich nehmen. Du nahmst das Buch, damit du es lesest. Sprechen Sie nicht so laut, damit er nicht erwache! Wir freuen uns, daß wir aufs Land fahren können. Wir freuen uns, daß ihr aufs Land fahren könnt. Der Mensch ißt, damit er lebe. Wenn man nicht ißt, kann man nicht leben. Ich glaube nicht, daß er etwas bemerkt hat. Ich glaube, daß ich ihn erkannt habe. Wenn du nicht auf den Baum kletterst, kannst du den Apfel nicht bekommen. Man muß eine weite Reise übers Meer machen, damit man von Europa nach Amerika komme. Hören Sie, daß die Kinder im Saale schreien? Er sagte mir alles, ohne daß er es wollte. Die Mutter sah, daß jemand über die Straße lief. Ich denke, daß morgen ein Feiertag ist. Es freut mich, daß ich so schnell gesund geworden bin. Es freut mich, daß du so schnell gesund geworden bist.

Kürzung der Nebensätze durch das Partizip.

Aufgabe 64. (Gr. 23 a).

Kürze die Adverbialsätze in a) durch das Partizip I und in b) durch das Partizip II!

a) Indem ich auf baldige Antwort hoffe, schließe ich den Brief. Indem ich Ihnen für Ihre Freundlichkeit herzlich danke, sende ich meine besten Grüße. Als Luther auf der Wartburg weilte[1], übersetzte er das Neue Testament. Die Mutter weint, indem sie ihre Tochter umarmt. Weil der Schüler sich vor der Strafe fürchtete, kam er nicht in die Schule. In der Eiche Schatten saß ich gern, während ich die Herde weidete (=hütete).

b) Als Siegfried zum Jüngling herangewachsen war, vollbrachte (=tat) er viele Heldentaten. Da sie in ihrem Stolze gekränkt war, verließ sie den Saal. Indem sie in Gedanken versunken war, stand sie

am Fenster. Weil der Hund von seinem Herrn geschlagen worden war, versteckte er sich unter dem Tische. Nachdem er von allen verlassen worden war, lebte er einsam. Nachdem Johanna d'Arc von dem König verbannt (=vertrieben) worden war, irrte[2] sie einige Tage ruhelos umher.

[1] viibima, [2] eksima.

Beispiele: a) Auf baldige Antwort **hoffend**, schließe ich den Brief.
b) Zum Jüngling **herangewachsen**, vollbrachte Siegfried viele Heldentaten.

Aufgabe 65. (Gr. 23 b).

Kürze die folgenden Attributsätze durch das Partizip II!

Siegfried, der mit einem Schwerte bewaffnet war, zog auf Abenteuer aus. Der Wanderer, der mit Speise und Trank versehen[1] worden war, ging seines Weges weiter. Ein Herz, das mit Liebe und Güte erfüllt ist, ist ein großer Schatz. Die Bienen, die von der Blütenpracht angelockt[2] werden, fliegen von Blume zu Blume. Nathan, der von einer Handelsreise zurückgekehrt war, hörte von dem Brande (=Schadenfeuer). Der Vogel, der von dem Pfeile[3] des Schützen getroffen worden war, fiel auf die Erde. Das Schloß, das von duftigen Gärten umgeben war, glänzte bis an das blaue Meer. Die Stadt, die von allen Seiten vom Feinde umringt war, ergab sich ohne Kampf. Der Mann, der von der schweren Arbeit ermüdet war, ging schlafen.

[1] varustatud, [2] meelitatud, [3] nool.

Beispiel: Siegfried, mit einem Schwerte **bewaffnet**, zog auf Abenteuer aus.

Aufgabe 66. (Gr. 23 b).

Ziehe den Attributsatz mit dem Hauptsatze zu einem Hauptsatze zusammen! Gebrauche in a) das Partizip I und in b) das Partizip II!

a) Der Weg, der zum Verderben[1] führt, ist breit; und die Pforte, die zum ewigen Leben führt, ist eng. Die Rose, die so schön duftet, ist die Königin der Blumen. Kennst du den Herrn, der an unserem Hause vorübergeht? Der

Fluß, der durchs Tal fließt, ergießt sich ins Meer. Der Hahn, der aus mehreren Wunden blutet, beginnt den Kampf aufs neue. Die Lerche, die sich in den Feldern aufhält (= lebt), erfreut uns durch ihren Gesang. Der Fuchs, der an Schlauheit fast alle Tiere übertrifft,[2] ist heute endlich in die Falle[3] gegangen.

b) Der Knabe, der von seinem Kameraden verspottet worden war, weinte bitterlich. Ein Wort, das einmal ausgesprochen worden ist, kann nicht mehr zurückgerufen werden. Die Zugvögel, die im Herbste fortgeflogen sind, kommen im Frühling wieder. Überall liegen Blätter, die von den Bäumen gefallen sind. Er trug einen Rock, der ganz abgetragen war, und Stiefel, die zerrissen waren. Hast du den Bleistift, den du vor kurzem verloren hast, wiedergefunden? Sie haben das Geld, das Sie auf der Straße gefunden haben, einem Bettler gegeben.

[1] hukatus, [2] on üle, [3] lõks.

Beispiele: a) Der zum Verderben **führende** Weg ist breit. b) Der von seinem Kameraden **verspottete** Knabe weinte bitterlich.

Aufgabe 67. (Gr. 23).

Verwandle die gekürzten Nebensätze in vollständige und gebrauche dabei die in Klammern stehenden Wörter!

In Island lebte eine Königin, Brunhild genannt **(die)**. Dich und die Deinigen herzlich grüßend, verbleibe ich Dein treuer Freund Karl (indem). Von niemandem bemerkt, eilte er zum Schiffe (während). Auf eine Antwort wartend, blieb er stehen (da). Maria Stuart hatte ein königliches Stirnband, durchzogen mit den Lilien von Frankreich (das). In die Heimat zurückgekehrt, fühlte er sich wohl (=gut) (als). Am Kreuze hängend, betete Christus für seine Feinde (als). Sie kam ins Land als eine Mörderin, verjagt von ihrem Volk, des Throns entsetzt (die). Auf der Wache stehend, bemerkte der Soldat den herannahenden Feind (während). Im Walde angekommen, fingen wir an Pilze zu suchen (nachdem). Über den Ungehorsam seines Sohnes erzürnt, sprach der Vater streng mit ihm (da). Auf diese(r) Bank von Stein will ich mich setzen, dem Wanderer zur kurzen Ruh bereitet (die). Von den Heiden verfolgt[1], ver-

richteten[2] die Christen ihre Gebete heimlich (weil). Maigrün sind die Zinnen,[3] vom Frühlicht beglänzt, von Faltern[4] umtaumelt,[5] mit Rosen bekränzt (die).

[1] taga kiusama, [2] hielten, [3] Turmspitzen, [4] Schmetterlingen, [4] umtanzt.

Der Gebrauch der Aussageweisen (Modi).

Der Konjunktiv.

Der Konjunktiv im Hauptsatze.

Aufgabe 68. (Gr. 25, 1 a).

Verwandle folgende Hauptsätze in **Befehlssätze,** *die einen Befehl an* **eine dritte Person** *enthalten, und gebrauche dabei* **den Konjunktiv des Präsens!**

Karl beeilt sich und kommt schnell her. Man bindet ihn an die Linde dort. Zum Feste schmückt sich die ganze Stadt. Der Mensch versucht die Götter nicht. Die Schülerin nimmt ihre Bücher und geht nach Hause. Die Tochter hilft der Mutter. Man ißt kein unreifes Obst. Es wird Licht. Es ist und bleibt so. Er hat sein Recht und tut, was er will. Edel ist der Mensch, hilfreich und gut.

Beispiel: Karl **beeile sich** und **komme** schnell her!

Aufgabe 69. (Gr. 25, 1 b).

Verwandle folgende Hauptsätze in **Wunschsätze,** *die einen erfüllbaren Wunsch enthalten, und gebrauche dabei 1)* **den Konjunktiv des Präsens** *und 2) die Umschreibung mit* **„mögen"!**

Gott behütet dich und deine Lieben. Der Himmel verhütet[1] das Böse und gibt das Gute. Gott steht uns bei und schützt uns in der Not. Friede ist mit euch. Das gibt Gott. Der Himmel segnet dich und behütet dich, der Herr erhebt sein Angesicht über dich und gibt dir Frieden. Gott hilft dem König und erbarmt sich des Landes. Geheiligt wird Dein Name. Dein Reich

kommt. Dein Wille geschieht wie im Himmel also auch auf Erden.

[1] ära hoidma.

Beispiel: **Gott behüte** dich und deine Lieben! = Gott **möge** dich und deine Lieben **behüten!**

Aufgabe 70. (Gr. 25, 2 a).

Verwandle folgende Hauptsätze in Sätze, die eine **bescheidene** *oder* **zweifelnde Aussage oder Frage** *enthalten! Gebrauche bei a)* **den Konj. Imperf.** *und bei b)* **den Konj. Plusquamp.!**

a) Das **ist** schon möglich. Haben Sie nichts dagegen? Etwas mehr Fleiß kann dir nicht schaden. Das darf doch nicht so einfach sein. Zuerst mußt du ihn fragen. Können Sie mir vielleicht helfen? Soll es wohl wahr sein? Ich weiß nichts davon. Ich mag heute nicht Klavier spielen. Du kannst dich vielleicht geirrt haben.

b) Das **war** unmöglich. Wußte er es wirklich nicht? Du konntest besser schreiben. Sollte er nicht früher kommen? Durfte ich ihn in Schutz nehmen? Der junge Mann mußte sparsamer sein. Hast du dich nicht entschuldigen sollen? Sind Sie wirklich fortgefahren? Haben Sie nichts davon gehört?

Beispiele: a) Das **wäre** schon möglich. b) Das **wäre** unmöglich **gewesen.**

Aufgabe 71. (Gr. 25, 2 b—c).

Verwandle folgende Hauptsätze in **Wunschsätze** *(ohne und mit „***wenn***") und gebrauche* **den Konj. Imperf.!**

Er kommt heute. Sie schreibt mir einen Brief. Die Sonne scheint wieder. Alle denken wie du und ich. Du weißt das. Der Regen hört auf. Wir sind in der Heimat. Ich kann hier bleiben. Er schweigt endlich. Jemand kommt und nimmt mich mit. Meine Eltern leben noch. Er geht fort und kehrt nie zurück. Das neue Jahr bringt uns viel Glück.

Beispiele: **Käme** er doch heute! = **Wenn** er doch heute **käme!**

Aufgabe 72. (Gr. 25, 2 d).

Verwandle folgende Hauptsätze in **Wunschsätze** *(ohne und mit* **„wenn"***) und gebrauche den* **Konj. Plusquamp.!**

Er ist heute gekommen. Ich habe ihn nie gesehen. Du hast meinen Worten geglaubt. Du bist hier gewesen. Sie haben uns nicht verlassen und sind nicht fortgegangen. Frommer Stab (= Stock)! ich habe nimmer (= niemals) mit dem Schwerte dich vertauscht. Es hat nie in deinen Zweigen, heil'ge Eiche, mir gerauscht. Du bist nimmer mir erschienen, hohe Himmelskönigin!

Beispiele: **Wäre** er doch heute **gekommen!** = **Wenn** er doch heute **gekommen wäre!**

Aufgabe 73. (Gr. 25 Anm.).

Fange jeden der folgenden Sätze mit **„beinahe"** *oder* **„fast"** *an! Gebrauche* **den Konj. Plusquamp.!**

Du hast es vergessen. Die Blumen sind heute Nacht erfroren. Ich bin zu spät gekommen. Er hat sich das Bein gebrochen. Ich bin nach zwei Tagen zurückgekehrt. Der Sturmwind hat ganze Wälder ausgerissen. Das Kind ist in den Brunnen gefallen. Mein kleiner Bruder ist beim Baden ertrunken. Die Katze hat die ganze Milch ausgetrunken. Er hat sein Ziel erreicht.

Beispiel: Beinahe (fast) **hättest** du es **vergessen.**

Der Konjunktiv im Nebensatze.

Die indirekte Rede. (Gr. 26, 27).

Aufgabe 74.

Verwandle die direkte Rede in die indirekte!

Ein Sprichwort sagt: „Der Apfel fällt nicht weit vom Stamme." Ein anderes Sprichwort sagt: „Einem geschenkten Gaul (= Pferd) sieht man nicht ins Maul." Schiller spricht: „Kurz ist der Schmerz und ewig ist die Freude." Ein Sprichwort behauptet: „Ein schlafender Fuchs fängt kein Huhn." Eine Witwe sprach zu ihren Kindern: „Ich kann euch heute morgen nichts

geben; ich habe kein Brot und kein Mehl mehr im Hause." Der Vater ermahnte seinen Sohn: „Du darfst nicht so lange schlafen; du mußt früher aufstehen." Der Pharisäer betete: „Ich danke dir, Gott, daß ich nicht wie andere Leute bin." Heine singt in einem Liede: „Ich weiß nicht, was soll es bedeuten, daß ich so traurig bin." „Ich bin," spricht Möros, „zu sterben bereit und bitte nicht um mein Leben." Da hört er die Worte sie sagen: „Jetzt wird er ans Kreuz geschlagen." Auf Oraniens Rat, aus den Niederlanden zu fliehen, antwortete Egmont: „Ich sehe keine Gefahr, denn ich bin sicher, daß der König gerecht ist und nie eine Tat zulassen wird, die seinen Namen befleckt."

Beispiele: Ein Sprichwort sagt, **daß** der Apfel nicht weit vom Stamme **falle.** = Ein Sprichwort sagt, der Apfel **falle** nicht weit vom Stamme.

Aufgabe 75.

Verwandle den Indikativ in den Konjunktiv!

Wotan.

Der Lehrer erzählte uns heute: „Der Hauptgott der alten Germanen heißt Wotan. In seiner Burg Walhalla sitzt er auf einem goldenen Throne. Mit seinem einen Auge, der Sonne, blickt er durch das Himmelsfenster auf die Erde hinab. Auf dem Haupte hat er einen großen Hut, die Wolken. Seine Schultern bedeckt ein dunkelblauer Mantel, das Himmelszelt.[1] Ein langer schneeweißer Bart fällt ihm auf die Brust nieder. Er sendet die Walküren oder Schlachtjungfrauen aus, um die gefallenen Helden ihm zuzuführen. Ein schöner Saal nimmt sie auf. Dieser ist mit goldenen Schilden bekleidet. Wotan schenkt alles Gute; er kann alle Wünsche erfüllen. Er gibt günstigen Wind, beschützt den Reisenden und hilft dem Jäger auf der Jagd."

[1] taevatelk.

Beispiel: Der Lehrer erzählte uns heute, der Hauptgott der alten Germanen **heiße** Wotan = der Lehrer erzählte uns heute, **daß** der Hauptgott der alten Germanen Wotan **heiße.**

Aufgabe 76.

Verwandle den Indikativ in den Konjunktiv!

Tantalus.

Die Tantalussage berichtet: „Tantalus muß zur Strafe für seine Freveltaten (= böse Taten) mitten in einem Teiche stehen. Das Wasser spielt ihm um das Kinn; dennoch leidet er den brennendsten Durst, denn er kann den Trank, der ihm so nahe ist, niemals erreichen. So oft er sich bückt und den Mund zu dem Wasser führt, weicht[1] vor ihm die Flut (= das Wasser) zurück, und der dunkle Boden erscheint zu seinen Füßen. Zugleich leidet er den quälendsten Hunger. Hinter ihm steht ein Fruchtbaum neben dem andern. Wenn er aber die Hand nach den Früchten ausstreckt, so kommt plötzlich ein Sturmwind angeflogen und reißt die Zweige hoch hinauf. Zudem wird Tantalus von beständiger[2] Todesangst gequält, denn ein großes Felsenstück hängt über seinem Haupte in der Luft und droht unaufhörlich auf ihn herabzustürzen. Und diese dreifache Qual wird kein Ende haben."

[1] taganema, [2] alaline.

Beispiel: Die Tantalussage berichtet, Tantalus **müsse** zur Strafe für seine Freveltaten mitten in einem Teiche stehen = Die Tantalussage berichtet, **daß** Tantalus zur Strafe für seine Freveltaten mitten in einem Teiche stehen **müsse.**

Aufgabe 77.

Verwandle die direkte Rede in die indirekte!

Er schrieb mir: „Ich lag krank, als der Befehl kam." Der Bauernknabe erzählte seinem Vater: „Ich sah einst einen Hund, der größer als ein Pferd war." Die Sage berichtet: „Siegfried ging einmal in den Wald und erschlug dort einen Drachen[1]." Meine Freundin teilte mir mit: „Meine liebe Großmutter starb gestern um 8 Uhr abends."

Jesus sprach: „Ich bin gekommen, die Sünder selig zu machen." Der Wolf sagte zum Lamm: „Du hast vor sechs Monaten Böses von mir geredet." Der Engel verkündigte (= teilte mit) den Hirten: „Euch ist heute der Heiland geboren." Der Vater schreibt uns:

„Liebe Kinder, ich habe euren Brief erst in Berlin erhalten." In dem Gedichte „Die Rache"[2] heißt es: „Ein Knecht hat erstochen den edlen Herrn."

Die Zeitung meldet: „Gestern war plötzlich um 3 Uhr nachmittags ein Gewitter heraufgezogen und hatte auf den Feldern großen Schaden angerichtet (= gemacht). Der Kapitän erzählt: „Der Sturm hatte die Segel[3] zerissen, der Mast war gebrochen, und unter den Reisenden war eine Panik ausgebrochen."

[1] lohe, [2] kättemaksmine, [3] puri.

Beispiele: Sie schrieb mir, **daß** sie krank **gelegen habe**, als der Befehl **gekommen sei** = Sie schrieb mir, sie **habe** krank **gelegen**, als der Befehl **gekommen sei.**

Aufgabe 78.

Verwandle den Indikativ in den Konjunktiv!

Lüge nicht!

Der kleine Georg fand einst ein Beil. Er nahm das Beil, ging damit in den Garten und fällte ein Kirschbäumchen. Bald darauf trat der Vater in den Garten. Er sah das am Boden liegende Bäumchen und wurde sehr böse. Da kam Georg in den Garten. Der Vater sah ihn aufmerksam an. Der Knabe wurde feuerrot und sagte: „Ich habe es getan." Er bat den Vater um Verzeihung. Der Vater machte wohl noch ein ernstes Gesicht, aber er zürnte nicht mehr. Dieser kleine Knabe wurde später ein braver Mensch und ein berühmter General. Er hieß Georg Washington.

Beispiele: Man erzählt, der kleine Georg **habe** einst ein Beil **gefunden** = Man erzählt, **daß** der kleine Georg einst ein Beil **gefunden habe.**

Aufgabe 79.

Verwandle den Indikativ in den Konjunktiv!

Das Hündchen und die Lawine.

Vor vielen Jahren reiste ein Offizier über den Gotthardsberg in der Schweiz. Eines Tages stürzte eine große Schneelawine vom Gipfel des Berges herab und begrub

ihn. Ein kleiner Hund des Offiziers entging diesem traurigen Schicksale. Das kleine Tier fing an zu heulen und den Schnee wegzukratzen. Aber seine Mühe war vergeblich (=umsonst). Da lief es nach einem Kloster auf dem Gotthard. Hier bellte es freundlich die Mönche an, zog sie am Kleide, lief nach der Tür, kam wieder zurück, sah wieder nach der Tür, bellte, heulte und kratzte. So trieb (=machte) das Tier es einen ganzen Tag und eine ganze Nacht. Endlich wurde am Morgen ein Mönch auf das bittende Hündchen aufmerksam und ging mit ihm. Es führte ihn an einen Ort (=Stelle), wo frischer Schnee lag. Da sah es freundlich den Mönch an und wedelte mit dem Schwanze. Nach langem Suchen fand der Mönch endlich den Begrabenen. Dieser war noch am Leben, hatte aber eine unbeschreibliche Angst ausgestanden.

Beispiele: Man erzählt, vor vielen Jahren **sei** ein Offizier über den Gotthardsberg in der Schweiz **gereist** = Man erzählt, **daß** vor vielen Jahren ein Offizier über den Gotthardsberg in der Schweiz **gereist sei.**

Aufgabe 80. (Gr. 27).

Verwandle die direkte Rede in die indirekte!

Ein Sprichwort sagt: „Dummheit und Stolz wachsen auf einem Holz." Ein anderes Sprichwort sagt: „Böse Beispiele verderben gute Sitten." Die Eltern sagten zu ihren Kindern: „Wir geben euch gern die Erlaubnis." Die Kinder schrien: „Den schönen Schmetterling müssen wir haben!" Die alten Griechen glaubten: „Die Götter sehen mit Neid auf das Glück der Menschen." Ein alter Ausspruch lautet: „Böse Menschen haben keine Lieder." Der Apfelbaum sprach zu den Bienchen: „Ihr kommt zu früh zu mir; meine Blüten sind noch in der Knospe."

In einem Liede heißt es: „Es gingen drei Jäger wohl auf die Birsch (=Jagd)." Ich bat die Eltern um Verzeihung, und sie antworteten mir: „Wir vergaben dir längst."

Die Männer behaupteten: „Eine so reiche Gabe haben wir nicht erwartet." Der Lehrer sagte mir: „Du hast deine Aufgabe gut gelernt." Die Freunde schrieben mir: „Wir haben keine Zeit, dich in dieser Woche zu besuchen, aber in der nächsten Woche werden

wir bestimmt kommen." Die kleinen Vögel jammerten: „Die Jäger werden uns totschießen." Der Alte tröstete uns und sagte: „Ihr sollt nicht traurig sein Es werden auch bessere Zeiten kommen."

Beispiele: Ein Sprichwort sagt, **daß** Dummheit und Stolz auf einem Holz **wüchsen** = Ein Sprichwort sagt, Dummheit und Stolz **wüchsen** auf einem Holz.

Aufgabe 81. (Gr. 27).

Verwandle den Indikativ in den Konjunktiv!

Die Walküren oder die Schlachtjungfrauen.

Die Walküren werden von Wotan ausgesandt, um die Schlachten zu lenken[1]. Blitzende Helme decken ihre goldenen Locken. Glänzende Harnische (= Brustpanzer) umschließen ihre Brust. Schneeweiße Rosse tragen sie auf das Schlachtfeld. Die gefallenen Helden bringen sie auf ihren windschnellen Rossen in Wotans Saal und erwecken sie zu himmlischen Freuden: täglich ziehen die Helden auf die Jagd und kämpfen bis aufs Blut miteinander. Am Abend kommen sie heim, ihre Wunden werden plötzlich geheilt, und sie sitzen mit den Göttern beim Festmahl und trinken unter fröhlichem Gesange. Die Walküren tragen die Speisen in den Saal und füllen die Hörner mit Met[2]. Die Walküren können sich auch in Schwäne[3] verwandeln, vermählen sich (= verheiraten sich) mit sterblichen Männern und schenken ihnen Sieg, Glück und Schönheit.

[1] juhtima, [2] mõdu, [3] luik.

Beispiele: Man erzählt, die Walküren **würden** von Wotan **ausgesandt**, um die Schlachten zu lenken = Man erzählt, **daß** die Walküren von Wotan **ausgesandt würden**, um die Schlachten zu lenken.

Aufgabe 82. (Gr. 27).

Verwandle den Indikativ in den Konjunktiv!

Spartanische Knaben.

In Sparta wurden die Knaben schon früh gegen Hunger, Durst, Hitze und Kälte abgehärtet. Warme Kleider bekamen sie nicht; sie mußten schon im zartesten Alter unbekleidet gehen. Sie schliefen auch nicht in weichen, warmen

Betten, sondern auf Schilf[1]. Das Schilf holten sie selbst vom Flusse. Mit dem achten Jahre kamen die Knaben unter strenge männliche Aufsicht. Sie übten sich jetzt den ganzen Tag im Laufen, Ringen[2], Kämpfen, Werfen und Schwimmen. Bei körperlichen Schmerzen durften sie nicht klagen. Sie wurden zuweilen mit Geißeln (= Peitschen) geschlagen, aber sie weinten dabei nicht. So wuchsen sie zu gesunden Jünglingen und starken Männern heran, die tapfer für ihr Vaterland kämpften.

[1] pilliroog, [2] maadlema.

Beispiele: Man erzählt, in Sparta **seien** die Knaben schon früh gegen Hunger, Durst, Hitze und Kälte abgehärtet **worden** = Man erzählt, **daß** in Sparta die Knaben schon früh gegen Hunger, Durst, Hitze und Kälte abgehärtet **worden seien.**

Aufgabe 83. (Gr. 27, 5).

Verwandle die direkte Rede in die indirekte und beachte, daß der **Befehl** *dabei durch* **„sollen"** *umschrieben werden muß!*

Der Lehrer sagte zu Hans: „Geh nach Hause, wenn du dich schlecht fühlst!" Gott sprach: „Es werde Licht!" Just sagte: „Machen Sie, was Sie wollen, Herr Major!" Jesus lehrte: „Liebet eure Feinde!" Oranien riet Egmont: „Fliehe aus den Niederlanden!" In einem Liede heißt es: „O lieb', solang du lieben kannst!" Weiter heißt es: „Hüte deine Zunge wohl!" Geibel singt: „Wer recht in Freuden wandern will, der geh der Sonn' entgegen!" Schiller sagt: „Willst du die andern verstehn, so blick in dein eigenes Herz!" Ein alter Mann ermahnte seinen Sohn: „Üb' immer Treu und Redlichkeit (= Ehrlichkeit) bis an dein kühles Grab und weiche[1] keinen Finger breit von Gottes Wegen ab!" Der Vater warnte seine Tochter Johanna: „Fliehe diesen Baum, bleib nicht allein und grabe keine Wurzeln um Mitternacht, bereite keine Tränke und schreibe keine Zeichen in den Sand!"

[1] kõrvale kalduma.

Beispiele: Der Lehrer sagte zu Hans, **daß** er nach Hause gehen **solle**, wenn er sich schlecht fühle = Der Lehrer sagte zu Hans, er **solle** nach Hause gehen, wenn er sich schlecht fühle.

Die indirekte Frage. (Gr. 28).

Aufgabe 84.

Verwandle die direkte Frage in die indirekte!

Der Schüler fragte den Lehrer: „Darf ich hinausgehen?" Ich wurde gefragt: „Ist deine Mutter zu Hause?" Der Sohn fragte: „Siehst, Vater, du den Erlkönig nicht?" Das Volk erstaunte und fragte: „Was ist das für ein Mann, dem Wind und Meer gehorsam sind?" Ich fragte das Bächlein: „Woher kommst du und wohin gehst du?" Sie fragte mich: „Hast du etwas davon gehört?" Die Mutter fragte die Kinder: „Hört ihr, wie der Donner grollt?" Jemand fragte einen Hirtenjungen: „Kannst du mir sagen, wieviel Sterne am Himmel stehen?" Der Kaiser Rotbart fragte den Hirten: „Fliegen die Raben noch um den Berg?" Die Mutter fragte uns: „Werdet ihr gleich spazieren gehen, oder wollt ihr auf eure Schwester warten?" Zeus fragte den Poeten: „Wo warst du denn, als man die Welt teilte?" Der König fragte den Jüngling: „Was sahst du auf des Meeres tiefunterstem Grunde?"

Beispiel: Der Schüler fragte den Lehrer, ob er hinasgehen **dürfe.**

Aufgabe 85.

Verwandle die direkte Rede und die direkte Frage in die indirekte!

Eine gute Antwort.

Ein Kaufmann fragte einmal einen Matrosen: „Was für eines Todes ist Ihr Vater gestorben?" Der Matrose antwortete: „Mein Vater, mein Großvater und mein Urgroßvater sind im Meere ertrunken." „Fürchten Sie sich denn nicht, zur See zu gehen?" fragte der Kaufmann erschrocken. Da sah ihn der Matrose an und fragte ihn: „Wo sind denn Ihre Vorfahren gestorben?" Der Kaufmann erwiderte: „Sie sind alle in ihrem Bette gestorben." Da fragte ihn der Matrose: „Und Sie fürchten sich nicht, zu Bette zu gehen?" Beschämt ging der Kaufmann weg.

Beispiel: Ein Kaufmann fragte einmal einen Matrosen, was für eines Todes sein Vater **gestorben sei.**

Der Konjunktiv nach den Verben des Denkens und Wollens.

Aufgabe 86. (Gr. 28).

Gebrauche nach den Verben des Denkens und Wollens, die im Hauptsatze stehen, den Konjunktiv im Nebensatze! Verwandle den eingeklammerten Hauptsatz in einen Nebensatz!

Ich fürchtete (er wird meine Bitte vergessen). Der Richter zweifelte (wem von uns beiden soll er glauben). Ich dachte (er muß heute kommen). Diese Kinder glaubten (sie wissen alles). Der Arzt verlangte (der Kranke soll noch einige Tage im Zimmer bleiben). Ich wollte (er gehorcht mir). Wir hofften (er ist noch nicht verreist). Die Söhne meinten (sie haben den echten Ring). Die Räuber forderten (die Reisenden sollen ihnen ihr Geld abgeben). Der Lehrer befahl diesem Schüler (er soll das Diktat abschreiben). Die Tochter bat die Mutter (sie gibt ihr noch einen Teller Suppe).

Beispiel: Ich fürchtete, daß er meine Bitte **vergessen werde.**

Aufgabe 87. (Gr. 28, Anm.).

Verwandle die direkte Rede und Frage in die indirekte und gebrauche in der **indirekten** *Rede und Frage* **dieselben Zeiten des Konjunktivs,** *die auch in der* **direkten** *Rede stehen!*

Ich wünsche: „Käme er heute!" Mein größter Wunsch ist: „Herrschte doch Ruhe im Hause!" Die Mutter sagte mir: „Das hätte ich von dir nicht erwartet!" Er fragte: „Sollte es wohl wahr sein?" Der Lehrer sagte zu den Kindern: „Ihr müßtet zuerst nachdenken und dann antworten!" Karl fragte seine Kameraden: „Möchtet ihr mit mir einen Spaziergang machen?" Die Tante meinte: „Du könntest mich wohl einmal besuchen." Das kleine Mädchen fragte den Gärtner bescheiden: „Dürfte ich hier einige Blumen abpflücken?" Der Zigeunerbube sehnte sich nach der Heimat und wünschte: „Wäre ich in Spanien, in dem Land voll Sonnenschein!"

Beispiel: Ich wünsche, daß er heute **käme.**

Aufgabe 88. (Gr. 26—28).

Verwandle die indirekte Rede und Frage in die direkte!

Die drei Blicke.

Man fragte einst einen alten frommen Mann, woher es **komme**, daß er immer so ruhig, zufrieden und fröhlich **sei**. Das komme daher, antwortete er, daß er seine Augen wohl in acht nehme[1]. Man fragte ihn weiter, wie er das mache. Er erwiderte, jeden Morgen, ehe er an die Arbeit gehe, richte er seine Augen auf drei Dinge. Erstens hebe er sie gen Himmel und erinnere sich, daß das Ziel seines Lebens dort oben sei. Zweitens senke (=schlage nieder) er sie zur Erde und bedenke, wie wenig Raum er bedürfe, um einst sein Grab dort zu finden. Drittens endlich blicke er um sich und betrachte die Menge derer, denen es noch schlimmer gehe als ihm. Auf diese Weise finde er Trost in seinen Leiden und lebe mit der Welt und den Menschen zufrieden.

[1] hoidma.

Beispiel: Man fragte einst einen alten frommen Mann: „Woher **kommt** es, daß du immer so ruhig, zufrieden und fröhlich **bist**?"

Aufgabe 89.

Verwandle die indirekte Rede in die direkte!

Der Wortstreit.

Ein Engländer und ein Franzose stritten einmal miteinander. Der Franzose sagte, daß das französische Heer das beste der Welt sei. Der Engländer erwiderte darauf, sein Land besitze ein kleines Heer, aber an Tapferkeit übertreffe es das französische. Auch könne man die französische Flotte nicht mit der englischen vergleichen. Ferner seien alle großen Erfindungen in England gemacht worden. So habe einer seiner Landsleute die Dampfmaschine erfunden. Sofort entgegnete der Franzose, daß sein Landsmann Papin schon lange vorher die Dampfkraft entdeckt habe; die Engländer

hätten nur die Erfindung des Franzosen benutzt. In Frankreich baue man die schönsten Häuser, wie jedermann wisse. Der Engländer antwortete darauf, in England ständen die schönsten und größten Gebäude. Nur in England lebe man angenehm. Sein Gegner meinte, daß es ihm dort gar nicht gefalle. Die Engländer äßen nicht einmal etwas Gutes. So stritten sie eine ganze Stunde. Zuletzt wollte der Franzose auf eine höfliche Weise den Streit beenden und sagte, sein Gegner habe vielleicht in manchen Dingen recht. Wäre er kein Franzose, so möchte er am liebsten ein Engländer sein. Dieser aber erwiderte, wenn er kein Engländer wäre, so möchte er — ein Engländer sein!

Aufgabe 90. (Gr. 26—28).

Verwandle die indirekte Rede in die direkte!

Die Fliegen und die Spinnen.

Man erzählt: Ein junger Prinz habe die Fliegen und die Spinnen für ganz unnütze Insekten gehalten. Einst habe er im Kriege vor dem Feinde fliehen müssen. Ermüdet habe er sich abends unter einen Baum gelegt und sei eingeschlafen. Ein feindlicher Soldat sei mit gezücktem[1] Schwerte zu ihm geschlichen, um ihn zu ermorden. Aber plötzlich sei eine Fliege gekommen, habe sich dem Prinzen auf die Wange gesetzt und habe ihn gestochen. Er sei aufgesprungen und entflohen.

Am anderen Tage habe sich der Prinz in einer Höhle des Waldes verborgen (=versteckt). Eine Spinne habe zur Nacht ihr Netz vor dem Eingang der Höhle ausgespannt. Unterdessen hätten die Feinde ihn überall gesucht. Am Morgen seien sie vor die Höhle gekommen. Als sie aber das Spinngewebe[2] gesehen hätten, seien sie fortgegangen. Der Prinz habe jetzt Gott für seine Rettung gedankt. Seit dieser Zeit habe er die Spinnen und Fliegen nicht mehr für unnütze Insekten gehalten.

[1] paljastatud, [2] ämblikuvõrk.

Beispiel: Ein junger Prinz **hielt** die Fliegen und die Spinnen für ganz unnütze Insekten u. s. w.

Der Konjunktiv in Bedingungssätzen und der Konditionalis. (Gr. 29).

Aufgabe 91.

Bilde Bedingungssätze 1) mit dem Konjunktiv Imperf. und dem Konditionalis I, 2) mit dem Konj. Plusq. und dem Konditionalis II!

Wenn ich Geld habe, fahre ich nach Amerika. Wenn es nicht regnet, gehe ich spazieren. Wenn der Vogel gut singt, so kaufe ich ihn. Wenn du dich beeilst, so kommst du nicht zu spät. Wenn man euch hier findet, so seid ihr verloren. Wenn du mir schreibst, so freue ich mich. Wenn man ihm nur einen Finger gibt, so nimmt er die ganze Hand. Wenn du ein braver Mann bist, so denkst du an dich selbst zuletzt. Er tut es, wenn man ihm dafür bezahlt. Wenn du dich nicht zu lange bedenkst, so erreichst du dein Ziel[1].

[1] siht.

Beispiele: 1) Wenn ich Geld **hätte, führe** ich nach Amerika =
Wenn ich Geld **hätte, würde** ich nach Amerika **fahren.**

2) Wenn ich Geld **gehabt hätte, wäre** ich nach Amerika **gefahren** =
Wenn ich Geld **gehabt hätte, würde** ich nach Amerika **gefahren sein.**

Aufgabe 92.

Bilde Bedingungssätze wie in der Aufgabe 91!

Wenn er spricht, so schweige ich. Wenn man mir auch goldene Berge verspricht, so bleibe ich doch in der Heimat. Wir geben viel darum, wenn wir die Wahrheit erfahren. Wenn ich ein Vöglein bin und auch zwei Flügel hab', flieg' ich zu dir. Wenn der Schnee im Winter die Pflanzen nicht bedeckt, so erfrieren sie vor Kälte. Wenn wir die Hoffnung auf Gott setzen, so blicken wir mutig in die Welt. Wenn du Gott liebst und ehrst, wenn du seine Wort kennst und danach tust,

wenn du oft an ihn denkst und zu ihm betest, dann ruht sein Segen auf dir. Wenn der Knabe den Vater um Verzeihung bittet, so verzeiht er ihm. Wenn ich Flügel der Morgenröte nehme und am äußersten (=weitesten) Meere bleibe, so führt mich doch deine Hand, und deine Rechte hält mich. Was hilft es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt und doch Schaden an seiner Seele nimmt!

Beispiele: 1) Wenn er **spräche**, so **schwiege** ich =
Wenn er **spräche**, so **würde** ich **schweigen.**
2) Wenn er **gesprochen hätte**, so **hätte** ich **geschwiegen** =
Wenn er **gesprochen hätte**, so **würde** ich **geschwiegen haben.**

Der Konjunktiv in Vergleichsätzen. (Gr. 30).

Aufgabe 93.

Bilde Vergleichsätze! Setze die eingeklammerten Verben 1) in **den Konj. Imperf. bei der Gegenwart** *und 2) in* **den Konj. Plusq. bei der Vergangenheit!**

Es scheint mir, als ob jemand auf der Straße (schreien). Das Kind liegt, als ob es (schlafen). Der alte Mann sieht so aus, als wenn er große Schmerzen (leiden). Es kommt mir vor, als wenn ich diesen Herrn zum ersten Male (sehen). Ihr eilet ja, als wenn ihr Flügel (haben). Das Meer erstrahlt im Sonnenschein, als ob es golden (sein). Mir ist, als ob mich die Engel (rufen) in die alte Wunderstadt herein. Sie geht ohne Gruß an mir vorüber, als ob sie mich nicht (bemerken). Diese Schülerin schweigt auf alle Fragen des Lehrers, als wenn sie nichts (wissen). Sie jammert und klagt, als ob es in der Welt nichts Schönes (geben). Es träumt mir, als ob du im Grab (liegen).

Beispiele: 1) Es scheint mir, als ob jemand auf der Straße **schriee**;
Es scheint mir, als **schriee** jemand auf der Straße.
2) Es schien mir, als ob jemand auf der Straße **geschrien hätte;**
Es schien mir, als **hätte** jemand auf der Straße **geschrien.**

Aufgabe 94.

Bilde Vergleichsätze! Setze die eingeklammerten Verben 1) in **den Konj. Imperf.** *und 2) in* **den Konj. Plusq.!**

Es ist zu spät, als daß er noch (kommen). Viele Sterne sind zu weit, als daß wir sie mit unbewaffnetem Auge (erblicken). Meine Sünde ist größer, als daß sie mir vergeben werden (sollen). Das Bild ist schöner, als daß ich es mit Worten beschreiben (können). Die Zeit ist zu kostbar, als daß man sie verschwenden[1] (dürfen). Dieses Boot ist zu klein, als daß es alle aufnehmen (können). Es ist besser, daß du zu ihr gehst, als daß ich es (tun).

[1] raiskama.

Beispiele: 1) Es ist zu spät, als daß er noch **käme.**
2) Es war zu spät, als daß er noch **gekommen wäre.**

Der Konjunktiv in Absichtssätzen. (Gr. 30, V).

Aufgabe 95.

Gebrauche nach **„damit (daß)"** *den Konjunktiv des Präsens!*

Ziele[1] gut, damit (daß) du den Apfel (treffen)! Stehe auf, damit man dich (sehen)! Da setzt ihn der Graf auf sein ritterlich Pferd, daß (damit) er den Kranken (laben[2]). Zieh das Kind warm an, damit es sich nicht (erkälten)! Ich sage es ihm, damit er es (wissen). Der Landmann pflügt und eggt, damit der Acker Frucht (tragen). Man muß in der Jugend sparen, damit man im Alter keine Not (leiden). Der Wanderer erkundigte sich nach dem Wege, damit er sich nicht (verirren). Ich gebe ihr Geld, damit sie sich ein Buch (kaufen).

[1] sihtima, määra võtma, [2] erfrischen.

Beispiel: Ziele gut, **damit (daß)** du den Apfel **treffest!**

Der Imperativ.

Aufgabe 96. (Gr. 31, 1).

Drücke **einen Befehl** *aus: 1) durch den Imperativ, 2) den Infinitiv, 3) das II Partizip, 4) das Präsens und 5) das I Futurum!*

Schnell aufstehen. Nicht weinen. Den Mund halten. Sofort die Hand reichen. Nicht mehr daran denken. Nicht plaudern, sondern aufpassen. Die Bücher nehmen und nach Hause gehen. Sich waschen und sich schnell ankleiden. Nur keine unnützen Sachen kaufen. Die Tür öffnen und den Hund hinauslassen. Kein Wort sprechen.

Beispiele: 1) **Steh** schnell **auf!** **Steht** schnell **auf!** **Stehen Sie** schnell **auf!**
2) Schnell **aufstehen!**
3) Schnell **aufgestanden!**
4) **Du stehst** schnell **auf!** **Ihr steht** schnell **auf!** **Sie stehen** schnell **auf!**
5) **Du wirst** schnell **aufstehen!** **Ihr werdet** schnell **aufstehen!** **Sie werden** schnell **aufstehen!**

Aufgabe 97. (Gr. 31, 2).

Drücke in der Aufgabe 96 **eine Aufforderung** *aus und gebrauche dabei* **„wollen wir"** *und* **„laßt uns"!**

Beispiele: **Wollen wir** schnell aufstehen!
Laßt uns schnell aufstehen!

Der Gebrauch der Zeiten.

Aufgabe 98. (Gr. 32, 1 b).

Gebrauche statt des I Futurums **das Präsens!**

Ein Brief.

Lieber Freund!

Mein Vetter Alfred wird morgen früh um 8 Uhr ins Ausland fahren, und sein Ziel wird Hamburg sein. Er wird den Dampfer „Thorsten" benutzen und aus Reval zunächst nach Lübeck reisen. Nach seiner Ankunft in Lübeck wird er

sich dort einige Tage aufhalten und die alte Stadt, die Reval so ähnlich sein soll, besichtigen. Dann wird der Zug Alfred in einigen Stunden nach Hamburg, der zweitgrößten Stadt Deutschlands, bringen, wo mein Vetter einige sehr wichtige Geschäfte wird erledigen müssen. Alfred hat mir versprochen, daß er aus Hamburg ganz bestimmt schreiben wird. Gestern meinte er, daß er ganz gewiß auch eine Reise auf dem schönen Rhein unternehmen wird. Wirst du nicht auch morgen, wenn Alfred abfahren wird, zu 8 Uhr in den Hafen kommen?

Mit herzlichem Gruß

Dein Freund Hans.

Beispiel: Mein Vetter Alfred **fährt** morgen früh um 8 Uhr ins Ausland.

Aufgabe 99. (Gr. 32, 1 c),

Gebrauche in der folgenden Erzählung **das Präsens** *statt des Imperfekts!*

Rudolf von Habsburg.

Der Graf Rudolf von Habsburg ritt einst auf die Jagd. Im Walde begegnete er einem Priester. Dieser eilte zu einem Kranken, der dem Tode nahe war und das heilige Abendmahl zu empfangen wünschte. Der Priester wollte eben einen Bach durchwaten, über den kein Steg führte. Rudolf stieg sogleich vom Pferde und setzte den Priester darauf. Am anderen Tage brachte der Greis (= der Alte) das Pferd wieder zurück und dankte dem Grafen vielmals. Aber dieser wollte das Tier nie mehr zum Jagen gebrauchen und schenkte es dem Priester.

Beispiel: Der Graf Rudolf von Habsburg **reitet** einst auf die Jagd.

Aufgabe 100. (Gr. 32, 2 a).

Gebrauche in der folgenden Erzählung **das Imperfekt!**

Kleine Ursache[1], große Wirkung[2].

Ein Jäger (kommen) auf der Jagd in eine Höhle und (bemerken) darin einen Bienenstock, in welchem viel Honig (sein). Er (herausnehmen) denselben und (anbieten) ihn

in der Stadt einem Kaufmann. Während nun der Kaufmann den Honig (kosten[3]), (fallen) einige Tropfen auf die Erde. Sogleich (sich setzen) Fliegen auf dieselben. Die Katze des Kaufmannes (herbeispringen) und (wollen) die Fliegen fangen; aber ebenso schnell (sich stürzen) der Hund des Jägers auf die Katze und (totbeißen) sie. Der Kaufmann (geraten) in Zorn, (ergreifen) einen schweren Stock und (erschlagen) den Hund. Der Jäger, dem der Hund teuer als alles (sein), (sich werfen) wütend auf den Kaufmann. So (entstehen) ein heftiger Streit zwischen den beiden Männern. Zum Unglück (mitteilen) man es den Freunden des Jägers und des Kaufmannes. Diese (herbeieilen); und nun (beginnen) ein furchtbarer Kampf, bei welchem einige Leute erschlagen (werden). Und das alles wegen einiger Tropfen Honig!

[1] põhjus, [2] järeldus, [3] maitsma.

Beispiel: Ein Jäger **kam** auf der Jagd in eine Höhle u. s. w.

Aufgabe 101.

Gebrauche, um die Erzählung **lebhafter** *zu gestalten, in dem Stücke „Kleine Ursache, große Wirkung" (Aufgabe 99)* **das Präsens** *statt des Imperfekts!*

Beispiel: Ein Jäger **kommt** auf der Jagd in eine Höhle u. s. w.

Aufgabe 102. (Gr. 32: 1 d, 2 b).

Setze die eingeklammerten Verben in **das Perfekt** *oder* **das Plusquamperfekt!** *Beachte dabei:* **Präsens + Perfekt** *und* **Imperfekt + Plusquamp.!**

Ich kann mir keinen neuen Hut kaufen, weil ich all mein Geld (ausgeben). Ich konnte mir keinen neuen Hut kaufen, weil ich all mein Geld (ausgeben). Weißt du auch, was du gestern (tun)? Ich helfe meinem Bruder, weil er mir (helfen). Sein Glück war größer, als er es (verdienen). Wer ist der Herr, mit dem Sie vor einigen Minuten (sprechen)? Das Buch, das er (verlieren) gehörte mir. Er dankte dem Manne, weil dieser ihn (retten). Der Brief, den du mir (schreiben), ist vier Seiten

lang. Nachdem es (regnen), schien die Sonne. Kaum (eintreten) die Söhne, so ließ sich der alte Held einen Pflug und ein Schwert bringen. O Gott, ich danke dir, daß auf meinem Wege die Sonne (scheinen), und daß mir meine Feinde nicht (begegnen)!

Beispiele: Ich kann mir keinen neuen Hut kaufen, weil ich all mein Geld **ausgegeben habe.** Ich konnte mir keinen neuen Hut kaufen, weil ich all mein Geld **ausgegeben hatte.**

Aufgabe 103. (Gr. 32, 1 d, 2 b).

Verbinde die folgenden Sätze durch die eingeklammerten Wörter und achte dabei auf den Gebrauch **des Perfekts** *und* **Plusquamperfekts!**

1. Er erzählt mir alles. Er sieht dort (was). 2. Er erzählte mir alles. Er sah dort (was). 3. Wir trinken Kaffee (wenn). Wir gehen in die Schule. 4. Wir tranken Kaffee (als). Wir gingen in die Schule. 5. Ich beendete die Mittelschule (nachdem). Ich bezog die Universität. 6. Die Schwalben fanden das Nest wieder. Sie verließen im vorigen Jahre (welches). 7. Ich lerne meine Aufgabe (wenn). Man erlaubt mir, spazieren zu gehen. 8. Siegfried wuchs zum Jüngling heran (als), Er zog auf Abenteuer aus. 9. Man muß die Blumen begießen. Man pflanzt (die). 10. Der Wanderer stillte seinen Durst (als). Er ging seines Weges weiter. 11. Der Vater segnete seine Söhne (nachdem). Er starb. 12. Die jungen Vögel lernen das Fliegen (wenn). Sie ziehen von uns fort. 13. Die Bäume und Büsche werden grün (wenn). Die Zugvögel kommen wieder zurück. 14. Wir kamen in den Wald (kaum). Es fing an zu regnen.

Beispiele: 1. Er erzählt mir alles, was er dort **gesehen hat.**

2. Er erzählte mir alles, was er dort **gesehen hatte.**

Aufgabe 104. (Gr. 32, 3 b)

Gebrauche im folgenden Gespräche **das Perfekt!**

Ein Gespräch.

Herr A.: Wo brachten Sie, gnädige Frau, den vorigen Sommer zu?

Frau S.: Ich verbrachte den vorigen Sommer in Dorpat bei meinen Verwandten und fand den Aufenthalt dort sehr schön.

Herr A.: Was gefiel Ihnen denn in dieser kleinen Stadt so besonders?

Frau S.: Es gefiel mir namentlich der Dom mit seinen schattigen Alleen, und dann erlebte ich dort manches, was mein Herz erfreute.

Herr A.: Langweilten Sie sich denn gar nicht?

Frau S.: Nicht im geringsten! Fast jeden Abend fuhren wir auf dem breiten Embach hinauf und hinab. An heißen Tagen badete ich in dem kühlen Wasser dieses Flusses. Auch Ausflüge und längere Spaziergänge bereiteten mir ein großes Vergnügen. Wo waren Sie denn, Herr S., im vorigen Sommer? Badeten Sie nicht auch irgendwo am schönen estländischen Strande?

Herr A.: Leider war es mir im vorigen Sommer nicht möglich auszuruhen. Ich mußte in Geschäften nach Berlin reisen und verbrachte fast die ganze Ferienzeit dort.

Frau S.: Wie ertrugen Sie den Lärm der großen Stadt?

Herr A.: Es war unerträglich. Die Hitze und der Lärm machten mich ganz krank.

Frau S.: Warum flüchteten Sie denn nicht zuweilen in den schattigen Tiergarten?

Herr A.: Das tat ich wohl. Es war der einzige Ort, wo ich mich erholen und erfrischen konnte. Dieser schöne Park mit seinen stolzen Bäumen erinnerte mich so an das liebe Katharinental bei Reval. Ich mußte dann immer an meine liebe Vaterstadt denken. Erging es Ihnen, gnädige Frau, im Berliner Tiergarten nicht auch so?

Frau S.: Ja, Herr A., so war es. Immer mußte ich dort an Katharinental denken. Sahen Sie denn sonst nichts Schönes in Berlin?

Herr A.: Gewiß gab es da viel zu sehen. Sie waren ja selbst da und lebten ja längere Zeit in der Hauptstadt Deutschlands. Aber am schönsten war es doch immer in unserer lieben Heimat, und auch in der Ferne dachte ich immer an sie.

Beispiel: Wo **haben** Sie, gnädige Frau, den vorigen Sommer **zugebracht?**

Aufgabe 105. (32: 3 c, 6).

Gebrauche **das Perfekt** *statt des II Futurums!*

Ich werde Ihnen das Buch zurückgeben, wenn ich es gelesen haben werde. Die Natur wird erfrischt sein, wenn es geregnet haben wird. Die Zugvögel werden uns verlassen, wenn der Herbst gekommen sein wird. Der Soldat wird belohnt werden, wenn er tapfer gekämpft haben wird. Wir werden erst dann fortgehen, wenn der Regen aufgehört haben wird. Wenn die Sonne aufgegangen sein wird, wird es hell werden. Wenn du deine Arbeit beendet haben wirst, kannst du nach Hause gehen. Sobald du dein Versprechen erfüllt haben wirst, werde ich auch das meinige erfüllen. Bevor ich nach Hause kommen werde, wirst du den Brief schon geschrieben haben. Wenn ich abreisen werde, wirst du schon längst zurückgekehrt sein. Wenn mein Bruder die Mittelschule beendet haben wird, wird er die Universität beziehen. Die Hähne werden krähen, ehe es Tag geworden sein wird.

Beispiel: Ich werde Ihnen das Buch zurückgeben, wenn ich es **gelesen habe.**

Aufgabe 106. (Gr. 32, 8 b).

Gebrauche a) anstatt des gesperrt gedruckten Präsens **das I Futurum** *und b) anstatt des gesperrt gedruckten Perfekts* **das II Futurum!**

a) Am frühen Morgen tritt ein Jäger aus seiner Wohnung; er geht wohl auf die Jagd. Marie ist nicht in die Schule gekommen; sie ist wahrscheinlich krank. Ich will ihn nicht stören; er schläft wohl noch. Seine Mutter ist gestorben; er ist wohl sehr traurig. Diese Frau sieht so traurig aus; sie hat wohl viel Schweres auf dem Herzen.

Die Sonne geht unter; es wird wohl bald dunkel. Es donnert in der Ferne; ein Gewitter zieht wohl herauf.

b) Dieser Herr ist nicht mein Bruder; du hast dich wohl geirrt. Marie hat schon drei Tage die Schule versäumt; sie ist wahrscheinlich krank geworden. Ich bin heute einer Dame begegnet; es ist wohl Ihre Schwester gewesen. Ein Knabe sitzt im Walde und weint; er hat wahrscheinlich sein Geld verloren. Ein hübsches Bild hängt an der Wand; du hast es wohl gesehen. Im ganzen Hause ist es mäuschenstill; alle sind wohl schon schlafen gegangen. Die Blumen sind welk; sie sind wohl nicht begossen worden.

Beispiele: a) Am frühen Morgen tritt ein Jäger aus seiner Wohnung; er **wird** wohl auf die Jagd **gehen.** b) Dieser Herr ist nicht mein Bruder; du **wirst** dich wohl **geirrt haben.**

Aufgabe 107. (Gr. 33).

Als *oder* wenn?

— ich nach Hause komme, ist es schon dunkel. — ich heute gegen Abend nach Hause kam, war es schon dunkel. Jedesmal, — ich nach Hause kam, war es schon dunkel. — ich nach Hause gekommen bin, ist es schon dunkel. — ich heute gegen Abend nach Hause gekommen war, war es schon dunkel. Jedesmal, — ich nach Hause gekommen war, war es schon dunkel. — ich nach Hause kommen werde, wird es schon dunkel sein. Der Jäger erkannte den Wolf erst dann, — er ganz nahe zu ihm herangekommen war. Wir fahren zu Berg, wir kommen wieder, — der Kuckuck ruft, — erwachen die Lieder, — mit Blumen die Erde sich kleidet neu, — die Brünnlein fließen im lieblichen Mai. Ich mochte zwölf Jahre alt sein, — ich mit meinem Vater eine Reise machte. Ich verirrte mich immer, — ich im Walde war. — der Winter kommen wird, werden die Bäume ihre Blätter verlieren. Ich hörte ihm immer gern zu, — er von der Heimat sprach. — ihr eure Pflicht getan habt, so könnt ihr ausruhen. Jedesmal, — er ungehorsam gewesen war, wurde er bestraft. — Jesus zwölf Jahre alt geworden war, ging er mit seinen Eltern zum Osterfeste.

— Kriemhilde am nächsten Morgen zur Kirche gehen will, bemerkt sie die Leiche. — eine der Hofdamen Parzival in seinem Narrenkleide sieht, fängt sie an laut zu lachen.

Beispiel: **Wenn** ich nach Hause **komme**, ist es schon dunkel.

Aufgabe 108. (Gr. 34).

Gebrauche im Nebensatz mit **„nachdem"** *das Plusquamperfekt!*

Nachdem der Sohn den Segen des Vaters (erhalten), ging er auf die Wanderschaft. Wir setzten uns zu Tisch, nachdem der Besuch (fortgehen). Nachdem der Herzog von Brabant (sterben), blieb seine Tochter Elsa ohne Schutz. Lohengrin fuhr fort, nachdem er von seiner Gattin und seinen Kindern (Abschied nehmen). Nachdem Schiller sein Examen in der Karlsschule (machen), wurde er Militärarzt. Nachdem Schiller sein Drama „Die „Räuber" (beenden), schrieb er den „Fiesko". Der Friede wurde geschlossen, nachdem der Feind (besiegen). Nachdem der König seinen treuen Sohn (verlieren), traute er niemandem mehr. Nachdem es Abend (werden), kehrten wir alle heim. Nachdem 13 schwere Jahre (verfließen), nahte die Stunde der Erlösung. Der faule Schüler wurde fleißiger, nachdem er (bestrafen).

Beispiel: **Nachdem** der Sohn den Segen des Vaters **erhalten hatte**, ging er auf die Wanderschaft.

Aufgabe 109. (Gr. 34).

Setze statt der Striche **„nachdem"** *im Nebensatze und* **„danach (darauf, dann)"** *im Hauptsatze!*

— der Bär sich entfernt hatte, stieg der Jäger vom Baume hinunter. Zuerst entfernte sich der Bär, — stieg der Jäger vom Baume hinunter. — er gegessen und getrunken hatte, legte er sich hin. Er fing wieder an zu arbeiten, — er gesund geworden war. Goethe studierte zuerst in Leipzig und — in Straßburg. — Parzival den roten Ritter besiegt hatte, lachte niemand mehr über ihn. Eine fleißige Frau

stand sehr früh auf, und — weckte sie auch die Mägde. Erst denken und — handeln; erst wägen und — wagen! Alle lobten den Ritter Delorges, — er den Handschuh zurückgebracht hatte. Die Schüler lernten das „Heideröslein" von Goethe und — den „Erlkönig" von demselben Dichter. — die Sonne aufgegangen war, erwachten die Vögel. Die Schauspieler hatten ihr Spiel beendet, — fiel der Vorhang; — gingen wir heim. — der Ofen geheizt worden war, wurde es im Zimmer warm. Hagen tötete Siegfried und — versenkte er den Nibelungenschatz in den Rhein. Was tat er —?

Beispiele: **Nachdem** der Bär sich entfernt hatte, stieg der Jäger vom Baume hinunter. Zuerst entfernte sich der Bär, **danach (darauf, dann)** stieg der Jäger vom Baume hinunter.

Inhaltsverzeichnis.

		Seite
§ 1.	Die Syntax	5
§ 2.	Der einfache und der erweiterte Satz	5
§ 3.	Das Subjekt und das Prädikat	5
§ 4.	Das Prädikat	6
§ 5.	Das Verhältnis zwischen Prädikat u. Subjekt	7
§ 6.	Das Attribut	8
§ 7.	Das Adverbiale	9
§ 8.	Das Objekt	10
§ 9.	Verben und Adjektive mit dem Genitiv	11
§ 10.	Verben und Adjektive mit dem Dativ	12
§ 11.	Verben und Adjektive mit dem Akkusativ	14
§ 12.	Verben mit dem Nominativ	15
§ 13.	Der Dativ mit Präpositionen	16
§ 14.	Der Akkusativ mit Präpositionen	17
§ 15.	Die Arten der Sätze	18
§ 16.	Die Wortstellung	18
§ 17.	Die gerade Wortstellung	19
§ 18.	„ versetzte „	19
§ 19.	Die Wortstellung im Nebensatze	21
§ 20.	Die Verneinung	22
§ 21.	Die Einteilung der Nebensätze	23
§ 22.	Die Kürzung durch den Infinitiv	24
§ 23.	Die Kürzung durch das Partizip	25
§ 24.	Die Aussageweisen	26
§ 25.	Der Konjunktiv im Hauptsatz	26
§ 26—27.	Der Konjunktiv in der indirekten Rede	28
§ 28.	Der Konjunktiv in der indirekten Frage u. nach d. Verben des Denkens u. Wollens	29
§ 29.	D. Konjunktiv in Bedingungssätzen u. der Konditionalis	30
§ 30.	D. Konjunktiv in Vergleichsätzen u. Absichtssätzen	31
§ 31.	Der Imperativ	31
§ 32.	Der Gebrauch der Zeiten	32—33
§ 33.	„als“ u. „wenn“	34
§ 34.	„nachdem“ u. „dann“	34
§ 34.	D. Infinitiv	35
§ 35.	D. Partizip	36
§ 36.	D. Artikel	36—38

Syntaktische Übungen.

Übungen zum	Subj. u. Prädikat (1—3)	39—40
„	„ Attribut (4—7)	40—42
„	„ Adverbiale (8)	42
„	„ Objekt (9)	42
„	„ Gebr. d. Verben u. Adj. (10—35)	43—53
„	zur Bestimmung d. Satzarten (36)	53
„	„ Wortstellung im Hauptsatz (37—41)	54—56
„	„ „ im Nebensatz (42—47)	56—59
„	„ Verneinung (48—49)	59—60

	Seite
Übungen zum Subjektsatz (50—51)	60
„ „ Prädikativsatz (52)	61
„ „ Objektsatz (53—54)	61—62
„ „ Attributsatz (55—56)	62—63
„ „ Adverbialsatz (57—58)	63—64
„ zur Kürzung durch d. Infinitiv (59—63)	64—66
„ „ „ „ d. Partizip (64—67)	66—69
„ zum Konjunktiv im Hauptsatz (68—73)	69—71
„ „ „ „ Nebensatz (74—95)	71—84
„ „ Imperativ (96—97)	85
„ „ Gebrauch der Zeiten (98—109)	85—93

Ar 925
Stein, J.
2.